Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 57 (1924-1925)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LVII. Jahrgang ▫ 26. Juli 1924 | N° 17 | LVIIe année ▫ 26 juillet 1924.

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins

Erscheint jeden Samstag

Monatsbeilage: „Schulpraxis"

Organe de la Société des Instituteurs bernois

Paraît chaque samedi

Supplément mensuel: „Partie Pratique"

Redaktion: Sekundarlehrer *E. Zimmermann*, Bern, Moserstrasse 13. Telephon: Spitalacker 25.53.
Redaktoren der Schulpraxis: Schulinspektor *E. Kasser*, Marienstrasse 29, Bern, Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern.
Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.—, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.
Insertionspreis: Die 4gespaltene Nonpareillezeile 25 Cts. Ausland 40 Cts.
Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, **Bern,** Telephon 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuenburg, Sitten etc.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107.

Rédaction pour la partie française: *G. Mæckli*, maître au progymnase, Delémont, Téléphone 211.
Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires: fr. 10.—, 6 mois fr. 5.—, abonnés à la poste 20 cts. en plus.
Prix des annonces: La ligne ou son espace: 25 cts. Etranger 40 cts. Réclames fr. 1.—.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, Place de la gare 1, **Berne,** Téléphone 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne, St-Gall, Soleure, Genève, Lausanne, Neuchâtel, Sion, etc.

Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, Bollwerk 19, Ier étage. Tél. Bollw. 34.16. Compte de chèques III 107.

Inhalt — Sommaire: Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins — Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. — Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins — Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Bibliographie — Bücherbesprechungen. — Eingegangene Bücher.

KANT.-BERN. AUSSTELLUNG

FÜR GEWERBE UND INDUSTRIE, VERBUNDEN MIT TEMPORÄREN LANDWIRTSCHAFTLICHEN UND GARTENBAU-AUSSTELLUNGEN

BURGDORF 1924

1. August BURGDORF 1924 15. Oktober

Umfangreichste aller bisherigen kantonalen Ausstellungen in der Schweiz 291

Grosser Festzug mit ca. 1800 Teilnehmern am 3. u. 17. August

Ausstellungswirtschaft — Twannerstübli — Mostausschank — Küchliwirtschaft
Täglich Künstlerkonzerte — Sportliche Veranstaltungen aller Art — Concours hippique

Für Schulreisen

Das alkoholfreie Restaurant „DAHEIM", Bern

Zeughausgasse 31

empfiehlt sich der bernischen Lehrerschaft.
Billige Verpflegung. Gemütliche Aufenthaltsräume.
Für grössere Gesellschaften Spezialpreise.

Zu verkaufen
ein gut präpariertes
Reh
wegen Mangel an richtigem Aufbewahrungsort.
Sich zu wenden an **Orell Füssli-Annoncen, Bern.** 297

Arbeitsprinzip- und Kartonnagekurs-Materialien 223
Peddigrohr Holzspan Bast
Wilh. Schweizer & Co.
zur Arch, Winterthur

Beste Bezugsquelle für
jede Art **Vorhänge**
und Vorhangstoffe, Brise-Bises, Garnituren, Draperien etc.
sowie Pfundtuch für Vorhänge
M. Bertschinger
Rideaux, **Wald** (Zürich).
Gefl. Muster verlangen. (281

3000 - 4000 - 5000 Franken jährlich
sind Lohn d. Fräul. in d. Verwalt. u. Handel. Rasche Vorbereit. in unserem Pensionat. Französisch in 3–5 Mon.; Ital., Engl., Steno in 3–4 Mon. Haushalt., Handel. Piano in 4–6 Mon. Mod. Tänze in 3 Monaten. Preis von Fr. 110.— an. **Mädchen-Pensionat S. Saugy, Rougemont** (Waadt). 272

VEREINSCHRONIK

Sektion Seftigen des B. L. V. Die Mitglieder werden ersucht, bis 5. August auf Postcheckkonto III 5121, Sektion Seftigen des B. L. V., Seftigen, einzuzahlen: Mittellehrer Fr. 2. — zuhanden der Sektionskasse; Primarlehrer Fr. 12. — zuhanden der Zentralkasse, Fr. 2.— zuhanden des S. L. V., Fr. 2. — zuhanden der Sektion, Fr. 8. zuhanden der Stellvertretungskasse, Fr. —. 50 für die Haftpflichtversicherung, total Fr. 24. 50. Primarlehrerinnen die gleichen Beträge, ausgenommen für die Stellvertretungskasse Fr. 12. —, total Fr. 28. 50. Ausstehende Beträge werden per Nachnahme erhoben.

Der Kassier: *H. Aebersold.*

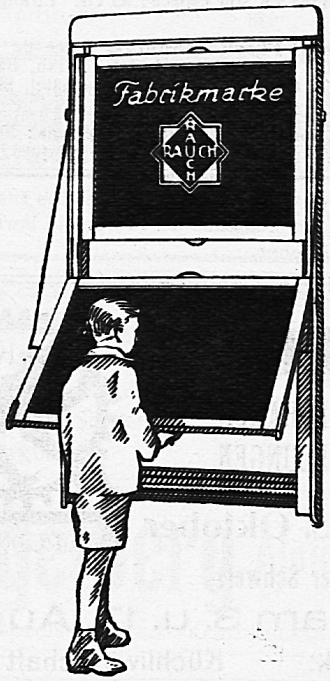
Lehrergesangverein Konolfingen und Umgebung. *Nächste Uebung:* Samstag den 26. Juli, nachmittags 1½ Uhr in Grosshöchstetten. Stoff: Schubertkonzert. Mitglieder vergesst die wichtigen Geschäfte nicht und erscheint vollzählig! *Der Vorstand.*

Um Geldmittel flüssig zu machen, verkaufen wir unsere formschönen

Möbel zu beispiellos billigen Preisen

Sämtliche Einrichtungen sind in hochfeiner Qualitätsarbeit ausgeführt und geniessen eine vertragliche **Garantie von 10 Jahren.** Während diesen 10 Jahren werden die von uns gelieferten Einrichtungen im Domizil des Käufers kontrolliert und ausserdem die im Gebrauch entstandenen Beschädigungen **kostenlos behoben. — Verlobten und Wiederverkäufern ist damit eine seltene Kaufgelegenheit geboten.** Im Verkauf stehen ca. 300 Einrichtungen, vom einfachsten bis zum feinsten Bedarf, besonders bürgerliche und ganz vornehme Wohnungseinrichtungen, die tatsächlich zu konkurrenzlos vorteilhaften Preisen abgegeben werden. 23

BASEL, Unt. Rheingasse 10 (Mittlere Rheinbrücke links) — **MÖBEL-PFISTER A.-G.** Gegründet 1882 — ZÜRICH, Kaspar Escherhaus (vis-à-vis Hauptbahnhof)



„RAUCHPLATTE"
Schulwandtafeln
aller Systeme
haben sich in unsern Schulen
über **20 JAHRE** *bewährt*
nur echt mit eingeprägter
Fabrikmarke
Prospekte, Musterzimmer. Tel. 5380 H.
G. Senftleben, Zürich 7
Plattenstrasse 29

PIANOS
Flügel
Harmoniums
Burger & Jacobi
Blüthner
Sabel
Thürmer
Schiedmayer
Spæthe
Steinway & Sons

Verkauf
auch gegen bequeme Raten
Miete

Vertreter:
F. Pappé Söhne
54 Kramgasse 54
Bern 2
Stimmungen und Reparaturen

Fr. Stauffer
Hutmacher
Kramgasse 81

Soeben ist erschienen:

Guten Tag
Lesebuch für kleine Leute
Herausgegeben von Luise Fürst
Gezeichnet von Fred Stauffer
Preis Fr. 2. 50
mit Schüleralphabet Fr. 2. 80
Begleitwort dazu Fr. 1. 50
Zu beziehen bei
Bolliger & Eicher
Speichergasse, Bern

Tea Room Confiserie
Nur Iª Backwaren
163
Oppliger und Trauchiger
Aarbergergasse 25 Bern

Berner Leinen
aller Art offeriert 461
Walther Gygax, Fabrikant, Bleienbach

Antiquariat zum Rathau
W. Günter-Christen, Ber
empfiehlt
Bücher jeden Genres zu billigste Preisen. Einrahmungen aller Ar Stets Ankauf von Bibliotheke alter Bilder und Rahmen.

LVII. Jahrgang ▫ 26. Juli 1924. No 17 LVIIe année ▫ 26 juillet 1924

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Lehrervereins
Samstag den 24. Mai 1924, vormittags 9 Uhr,
im Grossratssaale in Bern.

Anwesend:

77 Abgeordnete aus allen Sektionen; alle Mitglieder des Kantonalvorstandes mit Ausnahme des Herrn Röthlisberger, der wegen Krankheit entschuldigt ist; zwei Mitglieder der Revisionskommission; die Herren Grossräte Balmer (Nidau) und Arn (Ittigen).

Vorsitz: Herr Mühlheim, Präsident. Die Herren Rieder und Schwenter sind als Vizepräsidenten anwesend.

Die Redaktion des Berner Schulblattes ist vertreten durch die Herren Redaktoren Mœckli und Zimmermann.

Der Sitzung wohnt bei: Herr Dr. Bieri, Direktor der Bernischen Lehrerversicherungskasse.

Sekretariat: Zentralsekretär Graf und Fräulein Keller.

Verhandlungen:

1. Eröffnungswort des Präsidenten.

Präsident Mühlheim eröffnet die Sitzung, indem er darauf hinweist, dass glücklicherweise wieder ein Jahr ruhiger Arbeit hinter dem Vereine liege. Die Mitglieder konnten sich dem Studium der Berufsfragen zuwenden. Das letzte Jahr machte uns das Anschwellen der Zahl der Interventionsfälle stutzig; wir fürchteten für das gute Verhältnis zwischen Gemeinden und Lehrerschaft. Glücklicherweise haben sich diese Befürchtungen nicht bewahrheitet. Im Vordergrunde der Diskussion standen: die Frage der Schulaufsicht, die Bernische Lehrerversicherungskasse, die Rekrutenprüfungen.

Der Präsident gedenkt sodann der im Jahre 1923/24 verstorbenen Mitglieder. Nach den Berichten der Sektionsvorstände sind dies:

Joh. Krähenbühl, Sekundarlehrer in Lyss;
Rudolf Schmid, Sekundarlehrer in Lyss;
Joh. Dürig, Lehrer in Rütschelen;
Fritz Richard, alt Lehrer, Wynau;
Frl. Walther, Lehrerin, Bern;
Jakob Studer, Lehrer am Seminar Monbijou Bern;
Fritz Siegenthaler, Lehrer, Biembach;
Ernst Wittmer, Lehrer, Bözingen;
Johann Blaser, Lehrer, Biel-Bözingen;
Karl Wyler, Lehrer, Biel;
Jules Domon, Lehrer, Sonceboz;

Assemblée des délégués
de la Société des Instituteurs bernois,
Samedi, le 24 mai 1924, dès 9 heures du matin
à la salle du Grand Conseil (Hôtel de ville) à Berne.

Sont présents:

77 délégués de toutes les sections; tous les membres du Comité cantonal, à l'exeption de M. Röthlisberger, qui, pour cause de maladie, est excusé; deux membres de la commission de revision; MM. les députés au Grand Conseil Balmer (Nidau) et Arn (Ittigen).

Présidence: M. Mühlheim, président. MM. Rieder et Schwenter sont présents comme vice-présidents.

La rédaction de « L'Ecole Bernoise » est représentée par MM. les rédacteurs Mœckli et Zimmermann.

M. le Dr Bieri assiste à la séance en sa qualité de directeur de la Caisse d'assurance des instituteurs bernois.

Secrétariat: M. Graf, secrétaire central et Mlle Keller.

Délibérations:

1° Allocution du président.

M. Mühlheim ouvre la séance. Il est heureux de constater que l'exercice annuel s'est écoulé dans un travail paisible. Les membres de la Société ont pu s'occuper de l'étude des problèmes d'ordre professionnel. L'année dernière nous a apporté un surcroît de cas d'intervention, si bien que nous avons craint, un moment, que la bonne harmonie existant entre communes et corps enseignant ne fût rompue. Par bonheur ces appréhensions ne se sont pas réalisées. Au premier plan de la discussion se trouvaient les tractanda suivants: La question de la surveillance scolaire, la Caisse d'assurance des instituteurs bernois, les examens de recrues.

Le président rappelle ensuite la mémoire des collègues décédés au cours de l'année 1923/24. D'après les rapports des sections, ce sont:

J. Krähenbühl, maître secondaire, Lyss;
Rodolphe Schmid, maître secondaire, Lyss;
Jean Dürig, instituteur, Rütschelen;
Fritz Richard, ancien instituteur, Wynau;
Mlle Walther, institutrice, Berne;
Jacob Studer, maître à l'Ecole normale de Monbijou, à Berne;
Fritz Siegenthaler, instituteur, Biembach;
Ernest Wittmer, instituteur, Boujean;
Jean Blaser, instituteur, Bienne-Boujean;
Charles Wyler, instituteur, Bienne;
Jules Domon, instituteur, Sonceboz;

Le présent numéro est consacré aux délibérations des assemblées des délégués de la S. I. B. et de la S. B. M. E. M.

Aug. Jos. Juncker, Sekundarschulinspektor, Delsberg;
Hans Ischi, Lehrer, Gampelen;
Friedr. Gasser, Lehrer, Worb;
Fritz Rychen, Lehrer, Balm b. Meiringen;
Emil Würsten, Sekundarlehrer, Boltigen;
E. Poupon, Schulinspektor, Pruntrut;
Frl. Pétignat, Lehrerin Charmoille;
Frl. Piquerez, Lehrerin, Boncourt;
Hans Kopf, Lehrer, Gsteig b. Saanen;
Fritz Dubler, Sekundarlehrer, Thierachern;
Walter Grütter, Seminardirektor, Thun;
S. Wirth, Lehrer, Thun;
Erwin Matter, Lehrer, Thun-Schoren;
Ernst Pfister, alt Lehrer, Rüegsau;
Albert Gylam, Schulinspektor, Corgémont.

Die Versammlung erweist den Verstorbenen die geziemende Ehrung.

2. Ergänzung des Bureaus.

Als Stimmenzähler werden bezeichnet die Herren Dr. Fischer (Thierachern) und Dr. Spreng (Unterseen).

Herr Richard, Villeret, amtet als Uebersetzer.

3. Traktandenliste.

Die vom Kantonalvorstande aufgestellte Traktandenliste wird genehmigt.

4. Protokoll.

Das Protokoll der letzten Abgeordnetenversammlung ist in der Nummer vom 28. Juli 1923 des Berner Schulblattes erschienen. Der Kantonalvorstand beantragt, auf eine Lesung des Protokolls zu verzichten und dasselbe zu genehmigen. Der Antrag wird angenommen.

5. Jahresberichte.

a. Jahresbericht des Kantonalvorstandes. Dr. *Spreng*, Unterseen, wendet sich gegen den Wunsch der Sektion Erlach, der dahinzielt, dass für Schulbesuche zwei Tage freigegeben und als Schulzeit eingetragen werden dürften. Der Präsident der Sektion Erlach, Herr Liniger, stellt die Sache richtig. Es ist der Sektion Erlach nicht um einen oder zwei schulfreie Tage zu tun; sie will nur Mittel und Wege suchen, um die gegenseitigen Schulbesuche zu fördern.

Herr *Berlincourt*, Neuveville, spricht sich dahin aus, dass die Durchführung des Steuerrekurses der Lehrerehepaare nicht überall Anklang fand. Die beteiligten Kreise hätten die Kosten selber tragen dürfen. Zentralsekretär Graf antwortet, dass auch dieser Rekurs zur Abklärung prinzipieller Fragen führte und mehrere hundert Lehrkräfte interessierte.

Herr *Maurer*, Sekundarlehrer in Nidau, stellt zuhanden der Lehrergrossräte folgendes Postulat auf: « Es ist bei der zweiten Lesung des Steuergesetzes dahin zu wirken, dass Neupensionierte nicht das *erste*, sondern das *letzte* Steuerjahr in Abrechnung bringen können; denn nur so wird es zu vermeiden sein, dass mehr versteuert wird, als das Gesetz eigentlich will. Die Lehrergrossräte

Auguste-Jos. Juncker, inspecteur secondaire, Delémont;
Jean Ischi, instituteur, Champion;
Fréd. Gasser, instituteur, Worb;
Fritz Rychen, instituteur, Balm près Meiringen;
Emil Würsten, maître secondaire, Boltigen;
E. Poupon, inspecteur primaire, Porrentruy;
Mlle Pétignat, institutrice, Charmoille;
Mlle Piquerez, institutrice, Boncourt;
Jean Kopf, instituteur, Gsteig près Gessenay;
Fritz Dubler, maître secondaire, Thierachern;
Walter Grütter, directeur de l'Ecole normale de Thoune;
S. Wirth, instituteur, Thoune;
Erwin Matter, instituteur, Thoune-Schoren;
Ernest Pfister, ancien instituteur, Rüegsau;
Albert Gylam, inspecteur primaire, Corgémont.

L'assemblée se lève pour honorer leur mémoire.

2° Complément du bureau.

MM. les Dr Fischer (Thierachern) et Dr Spreng (Unterseen) sont désignés comme scrutateurs.

M. Richard (Villeret) officie comme traducteur.

3° Ordre du jour.

La liste des tractanda établie par le Comité cantonal est approuvée.

4° Procès-verbal.

Le procès-verbal de la dernière assemblée des délégués a été publié dans le numéro du 28 juillet 1923 de « L'Ecole Bernoise ». Le Comité cantonal propose qu'on renonce à la lecture du procès-verbal et qu'on l'approuve sans autre. Cette proposition est acceptée.

5° Rapport annuel.

a. Rapport annuel du Comité cantonal. M. le Dr *Spreng* (Unterseen) n'approuve pas le vœu de la section de Cerlier visant à ce qu'il soit accordé, pour visites scolaires, deux jours de congé et que ceux-ci soient inscrits comme heures d'école. Le président de la section de Cerlier, M. *Liniger*, met la chose au point. Il ne s'agit pas en l'occurence de consentir à la section de Cerlier un ou deux jours de congé, il s'agit simplement de trouver le moyen d'encourager les visites scolaires réciproques.

M. *Berlincourt* (Neuveville) prétend que l'exécution du recours de l'impôt des époux-instituteurs n'a pas trouvé partout un écho sympathique. Les cercles intéressés auraient dû supporter les frais eux-mêmes. M. Graf, secrétaire central, répond que ce recours a contribué à éclaircir des questions de principe et intéressé des centaines d'instituteurs.

M. *Maurer*, maître secondaire à Nidau, présente à l'adresse des instituteurs députés au Grand Conseil le postulat suivant: « Il importe, à la deuxième lecture de la loi sur l'impôt, de veiller à ce que les collègues nouvellement pensionnés puissent porter en déduction non pas la *première*, mais au contraire la *dernière* année de *l'impôt;* de cette manière seulement, l'on pourra éviter qu'on soit imposé plus que ne le veut en

werden ersucht, wenn irgend möglich schon vor der zweiten Lesung mit ihren Fraktionen Fühlung zu nehmen. » Die Abgeordnetenversammlung erklärt sich mit dem Postulat einverstanden; es geht an die Herren Lehrergrossräte.

Mit diesen Bemerkungen wird der Jahresbericht genehmigt.

b. Jahresbericht des Berner Schulblattes. Derselbe wird ohne Bemerkung genehmigt.

6. Jahresrechnungen pro 1923/24.

a. Rechnung der Zentralkasse. Der Berichterstatter der Revisionskommission, Herr Sekundarlehrer *Ammann* in Uettligen, erklärt, die Revisoren hätten die Rechnungen geprüft, mit den Grundlagen verglichen und richtig befunden. Sie beantragen, die Rechnung sei mit bestem Dank an die Rechnungssteller zu genehmigen. Im Anschluss daran bemerkt Herr Ammann, dass eine Sektion mit ihren Beiträgen im Rückstande sei. Es sollten derartige Ausstände nicht vorkommen. Die Revisoren sind ferner nicht einverstanden mit der Vergabung an das Ferienheim Schwarzenburg, wie sie von der letzten Abgeordnetenversammlung beschlossen worden ist. Die Vergabung diente rein lokalen Zwecken. Die Abgeordneten werden gebeten, in Zukunft keine derartigen Anträge mehr zu stellen.

Bezüglich der Amtsdauer der Revisionskommission stellt Herr Ammann folgendes Postulat auf: « Der Kantonalvorstand wird beauftragt, anlässlich der nächsten Statutenrevision die folgende Abänderung des § 19 der Statuten in Diskussion zu stellen: Der erste Satz von § 19 wird gestrichen und dafür nachstehende Ergänzung getroffen:

« Die Revisionskommission besteht aus drei Mitgliedern (einem Mittellehrer, einem Primarlehrer und einer Primarlehrerin). Alle Jahre scheidet ein Mitglied aus. Die Abgeordnetenversammlung bestimmt eine Sektion, welche das neue Mitglied bestellt. Die austretende Prüfungssektion ist für die nächste Amtsdauer nicht wieder wählbar. »

Das Postulat wird vom Kantonalvorstande entgegengenommen und von der Abgeordnetenversammlung erheblich erklärt. — Im übrigen wird die Rechnung, gemäss dem Antrage der Revisoren, genehmigt.

b. Rechnung der Stellvertretungskasse. Der Berichterstatter der Revisionskommission erklärt, dass auch diese Rechnung als richtig befunden worden sei; sie könne ebenfalls zur Genehmigung empfohlen werden. Das Rechnungsergebnis ist ein günstiges. Trotzdem sollte man bei einer eventuellen Herabsetzung der Beiträge vorsichtig verfahren, da ein anständiger Fonds gesammelt werden sollte. — Die Rechnung wird genehmigt.

7. Vergabungen.

Der Kantonalvorstand schlägt folgende Vergabungen vor:

1. Lehrerhilfsfonds Heiligenschwendi .	Fr.	200
2. Schweizerische Lehrerwaisenstiftung	»	500
Uebertrag	Fr.	700

réalité la loi. Les instituteurs-députés sont priés de prendre contact, déjà avant la deuxième lecture, avec leurs fractions. » L'assemblée des délégués se déclare d'accord avec ce postulat, qui sera transmis aux députés-instituteurs.

Sur ces observations, le rapport annuel est approuvé.

b. Rapport annuel de « L'Ecole Bernoise ». Celui-ci est accepté sans remarque aucune.

6° Comptes annuels de 1923/24.

a. Compte de la Caisse centrale. Le rapporteur de la commission de revision, M. *Ammann*, maître secondaire à Uettligen, déclare que les vérificateurs ont examiné les notes, avec les pièces justificatives à l'appui, et les ont trouvées exactes en tout point. Ils proposent que le compte soit approuvé et expriment leur reconnaissance aux caissiers, pour leur excellente gestion. Là-dessus, M. Ammann fait observer qu'il est une section qui a des cotisations arriérées. De pareils retards ne devraient pas avoir lieu. En outre les reviseurs ne sont pas d'accord avec les dons tels qu'ils ont été consentis par la dernière assemblée des délégués, en faveur de la colonie de vacances de Schwarzenbourg. Ces dons n'ont servi qu'à des utilisations purement locales. Les délégués sont priés de ne plus faire de propositions de ce genre.

Quant à la durée de fonctions de la commission de revision, M. Ammann présente le postulat suivant: « Le Comité cantonal est chargé de mettre en discussion, à l'occasion de la prochaine revision des statuts, la modification suivante du § 19 des statuts: La première phrase du § 19 sera biffée et remplacée par le complément suivant:

« La commission de revision se compose de trois membres (d'un maître à l'école moyenne, d'un maître primaire et d'une maîtresse primaire). Toutes les années l'un deux sortira de la commission. L'assemblée des délégués désigne la section qui élira le nouveau membre. La section vérificatrice sortant de charge n'est pas rééligible pour une nouvelle période de fonctions. »

Ce postulat est adopté par le Comité cantonal ainsi que par l'assemblée des délégués. — A part cela, le compte est accepté suivant la proposition des vérificateurs.

b. Compte de la Caisse de remplacement. Le rapporteur de la commission de revision déclare que ce compte a été trouvé exact également et peut en conséquence être recommandé à l'approbation. Le résultat de l'exercice est favorable. Toutefois il convient d'user de prudence en cas de réduction de la cotisation, étant donné qu'un fonds suffisant devrait être réuni. — Le compte est approuvé.

7° Dons.

Le Comité cantonal propose les dons suivants:

1. Au Fonds de secours aux instituteurs « Heiligenschwendi »	fr.	200
2. A la Fondation suisse pour orphelins d'instituteurs	»	500
A reporter	fr.	700

	Uebertrag	Fr. 700
3.	Subvention an das Institut J.J.Rousseau, Genf	» 200
4.	Kantonaler Verein für Kinder- und Frauenschutz	» 50
5.	Kindersanatorium «Maison Blanche»	» 50
6.	Verein zur Unterstützung schwachsinniger, der Schule entwachsener Mädchen	» 50
7.	Verein abstinenter Lehrer	» 150
8.	Jurassischer Verein für schwachsinnige Kinder	» 50
	Total	Fr. 1250

Herr Sekundarlehrer *Maurer*, Nidau, verlangt Auskunft über den Posten Lehrerwaisenstiftung. Zentralsekretär Graf erwidert, dass die schweizerische Lehrerwaisenstiftung heute ein Vermögen besitzt, das zirka Fr. 300,000 beträgt. Die Zinsen werden zugunsten von Lehrerwaisen verwendet. Diese Beiträge sind besonders da willkommen, wo noch keine geordnete Hinterlassenenfürsorge besteht. Aber auch im Kanton Bern stiften sie viel Gutes. Nach den Statuten der Lehrerversicherungskasse hört die Waisenpension mit dem achtzehnten Altersjahre auf. In diesem Alter sind die jungen Leute aber meist noch in der Berufslehre. Ein Beitrag von Fr. 150 bis 200 im Jahre ist da jeweilen sehr willkommen. Zweck der Waisenstiftung ist es, da helfend einzugreifen, wo die gesetzliche Versicherung aufhört. Herr Maurer erklärt sich befriedigt. Die Vergabungen werden genehmigt.

8. Voranschlag und Jahresbeiträge 1924/25.

a. Zentralkasse. Das vom Kantonalvorstand vorgelegte Budget (siehe Berner Schulblatt vom 17. Mai 1924, Seite 89 ff.) verzeigt an mutmasslichen Einnahmen Fr. 87,500, an mutmasslichen Ausgaben Fr. 83,670. Es ergibt sich somit ein mutmasslicher Einnahmenüberschuss von Fr. 3830. Das Budget basiert auf einem Jahresbeitrag von Fr. 25.—. Die Situation würde eine Herabsetzung des Beitrages um Fr. 2.— gestatten. Der Kantonalvorstand schlägt aber vor, bei Fr. 25.— zu bleiben und den Einnahmenüberschuss zu kapitalisieren. Das Budget wird in der Fassung des Kantonalvorstandes angenommen und der Beitrag pro 1924/25 im Sinne des Antrages des Kantonalvorstandes auf Fr. 25.—, Berner Schulblatt inbegriffen, festgesetzt.

b. Stellvertretungskasse.

I. Kategorie: Lehrer der Städte Bern und Biel. Im dreijährigen Durchschnitt, 1921—1924, haben die Lehrer der Städte Bern und Biel an Stellvertretungskosten gebraucht: Fr. 33.63; im zweijährigen Durchschnitt, 1922—1924, Fr. 34.32; im Jahre 1923/24 Fr. 27.38. Der Kantonalvorstand

	Report	fr. 700
3.	Subvention à l'Institut J.-J. Rousseau, Genève	» 200
4.	A la Société cantonale pour la protection des femmes et enfants	» 50
5.	Au sanatorium pour enfants « Maison Blanche »	» 50
6.	A la Société pour secours aux jeunes filles faibles d'esprit ayant quitté l'école	» 50
7.	A la Société d'abstinence des instituteurs	» 150
8.	Cotisation à la Société jurassienne pour enfants arriérés	» 50
	Total	fr. 1250

M. *Maurer*, maître secondaire à Nidau, demande un renseignement au sujet de la rubrique: Fonds pour orphelins d'instituteurs. M. Graf, secrétaire central, répond que le Fonds suisse pour orphelins d'instituteurs est en possession aujourd'hui d'une somme d'environ fr. 300,000, dont les intérêts sont versés aux orphelins d'instituteurs. Les contributions de cette fondation sont surtout les bienvenues aux endroits où l'œuvre de secours en faveur des orphelins n'a pas encore été organisée. Néanmoins, le canton de Berne en tire aussi un grand profit. Aux termes des statuts de la Caisse d'assurance des instituteurs, la pension n'est plus servie aux orphelins dès qu'ils ont 18 ans révolus. Cependant, à cet âge, les jeunes gens sont le plus souvent encore en apprentissage; aussi une gratification de fr. 150 à fr. 200 l'an est-elle alors parfois la bienvenue. Le but de l'œuvre de secours aux orphelins est précisément de porter son aide là où l'assurance légale ne fait plus ressentir ses effets. M. Maurer se déclare satisfait de cette explication, et les dons sont approuvés.

8° Propositions et contributions annuelles pour 1924/25.

a. La Caisse centrale. Le projet de budget présenté par le Comité cantonal (voir « L'Ecole Bernoise » du 17 mai 1924, page 89) prévoit des recettes de fr. 87,500 et des dépenses de fr. 83,670. On estime donc que le budget bouclera par un excédent actif de fr. 3830, basé sur une cotisation annuelle de fr. 25.—. La situation actuelle permettrait d'abaisser cette contribution de fr. 2.—, mais, le Comité cantonal propose de maintenir le chiffre de fr. 25.— et de capitaliser le reliquat. Le budget est approuvé dans la teneur du Comité cantonal, et la cotisation de 1924/25 sera, selon le vœu du Comité cantonal, de fr. 25.—, l'abonnement de « L'Ecole Bernoise » y compris.

b. Caisse de remplacement.

Ire catégorie: instituteurs des villes de Berne et de Bienne. Durant les trois années 1921 à 1924, les instituteurs des villes de Berne et de Bienne ont émargé, en moyenne, à la Caisse de remplacement, à raison de fr. 33.63 par an et par tête; pendant les exercices de 1922 à 1924, à raison de fr. 34.32; en l'an 1923/24, fr. 27.38. Le Comité

schlägt vor, den Beitrag dieser Kategorie pro 1924/25 festzusetzen auf Fr. 32. — (bisher Fr. 36).

II. Kategorie: Lehrerinnen der Städte Bern und Biel. In analogen Perioden betrugen die Stellvertretungskosten dieser Kategorie: Fr. 56. 31, 59. 05, 49. 68. Eine Reduktion des Beitrages kann hier nicht erfolgen. Der bisherige Beitrag betrug Fr. 56. —; der Kantonalvorstand schlägt vor, ihn auf dieser Höhe zu belassen.

III. Kategorie: Lehrer der übrigen Sektionen. Die Stellvertretungskosten betrugen pro Mitglied Fr. 11. 98, 13. 04, 11. 98. Jahresbeitrag: Fr. 16. —. 1924/25 nach Vorschlag des Kantonalvorstandes: Fr. 12. —.

IV. Kategorie: Lehrerinnen der übrigen Sektionen. Die Stellvertretungskosten betrugen pro Mitglied: Fr. 22. 01, 20. 91, 21. 23. Beiträge bisher: Fr. 24. —; neuer Vorschlag pro 1924/25: Fr. 22. —.

Die Anträge des Kantonalvorstandes werden angenommen.

9. Wahlen.

a. Von 23 Delegierten in den Schweizerischen Lehrrvereins. Der Wahlvorschlag des Kantonalvorstandes lautet:

1. Mühlethaler, Lehrer, Bern;
2. Schläfli, Inspektor, Aarberg;
3. Mühlheim, Lehrer, Bern;
4. Betz, Lehrer, Dürrenast b. Thun;
5. Mätzener, Lehrer, Meiringen;
6. Fawer, Lehrer, Biel;
7. Jäggi, Lehrer, Herzogenbuchsee;
8. Rutschmann, Lehrer, Burgdorf;
9. Beetschen, Inspektor, Thun;
10. Bürki, Inspektor, Kehrsatz;
11. Dr. Zürcher, Seminardirektor, Bern;
12. Dr. Roder, Handelslehrer, Biel;
13. Dr. Trösch, Schulvorsteher, Bern;
14. E. Münch, Berufsberater, Bern;
15. E. Zimmermann, Redaktor des Berner Schulblattes, Bern;
16. Georges Mœckli, franz. Redaktor des Berner Schulblattes, Delsberg;
17. E. Schafroth, Lehrer, Gstaad;
18. M. Fromaigeat, Lehrer, La Chaux-des-Breuleux;
19. Frl. Ziegler, Lehrerin, Bern;
20. Frl. Bütikofer, Lehrerin, Grasswil;
21. Frl. Michel, Lehrerin, Interlaken;
22. Mlle Marta Schindler, maîtresse secondaire, Bienne;
23. Mlle Faivre, institutrice, Mormont.

Diese Vorschläge werden in geheimer Abstimmung bestätigt.

b. Von 4 Mitgliedern des Redaktionskomitees des Berner Schulblattes. Im statutengemässen Aus-

cantonal propose de fixer la contribution de cette catégorie à fr. 32. — pour 1924/25 (jusqu'ici la cotisation était de fr. 36. —).

IIe catégorie: institutrices des villes de Berne et de Bienne. Pour les périodes analogues susnommées, les frais de remplacement se montaient, pour cette catégorie-ci, à fr. 56. 31; 59. 05; 49. 68. Impossible de procéder ici, à une réduction. Jusqu'à ce jour la cotisation comportait fr. 56. —; le Comité cantonal propose que ce chiffre soit maintenu.

IIIe catégorie: instituteurs des autres sections. Les frais de remplacement étaient, ici, par membre, de fr. 11. 98; 13. 04; 11. 98; et la cotisation annuelle se montait à fr. 16. —. Le Comité cantonal propose pour 1924/25: fr. 12. —.

IVe catégorie: institutrices des autres sections. Par sociétaire, les frais de remplacement atteignaient les sommes suivantes: fr. 22. 01; 20. 91; 21. 23. La cotisation versée jusqu'ici était de fr. 24. —. On propose pour l'année 1924/25: fr. 22. —.

Les propositions du Comité cantonal sont acceptées.

9° Nominations.

a. De 23 délégués à la Société suisse des Instituteurs. La proposition du Comité cantonal est, à ce sujet, la suivante:

1. Mühlethaler, instituteur, Berne;
2. Schläfli, inspecteur, Aarberg;
3. Mühlheim, instituteur, Berne;
4. Betz, instituteur, Dürrenast près Thoune;
5. Mätzener, instituteur, Meiringen;
6. Favre, instituteur, Bienne;
7. Jäggi, instituteur, Herzogenbuchsee;
8. Rutschmann, instituteur, Berthoud;
9. Beetschen, inspecteur, Thoune;
10. Bürki, inspecteur, Kehrsatz;
11. Dr Zürcher, directeur de l'Ecole normale, Berne;
12. Dr Roder, professeur des branches commerciales, Bienne;
13. Dr Trösch, directeur d'école, Berne;
14. E. Münch, conseiller à l'office professionnel, Berne;
15. E. Zimmermann, rédacteur de « L'Ecole Bernoise », Berne.
16. G. Mœckli, rédacteur français de « L'Ecole Bernoise », Delémont;
17. E. Schafroth, instituteur, Gstaad;
18. M. Fromaigeat, instituteur, La Chaux-des-Breuleux;
19. Mlle Ziegler, institutrice, Berne;
20. Mlle Bütikofer, institutrice, Grasswil;
21. Mlle Michel, institutrice, Interlaken;
22. Mlle Marta Schindler, maîtresse secondaire, Bienne;
23. Mlle Faivre, institutrice, Mormont.

Ce choix est ratifié par votation au scrutin secret.

b. De 4 membres du Comité de rédaction de « L'Ecole Bernoise ». Aux termes des statuts, les

tritt befinden sich die Herren: Wymann, Schulinspektor, Biglen; Wüthrich, Lehrer, Bern; Rieder, Lehrer, Courtételle; Frl. Somazzi, Sekundarlehrerin, Bern. Der Präsident verdankt die Verdienste der austretenden Mitglieder. An ihre Stelle schlägt der Kantonalvorstand vor die Herren: Itten, Lehrer, Breitfeld, Bern; Gribi, Lehrer, Stalden; Paul Boder, Lehrer, Biel; Frl. Stucki, Sekundarlehrerin, Bern. Diese Vorschläge werden in offener Abstimmung genehmigt.

c. Der Geschäftsprüfungssektion. Der Präsident und die Vizepräsidenten der Abgeordnetenversammlung schlagen als Prüfungssektion für die Geschäftsjahre 1924/25 und 1925/26 vor die Sektion Thun. Dieser Vorschlag wird genehmigt.

10. Verlängerung des Abkommens mit dem Bernischen Gymnasiallehrerverein (B. G. L. V.).

Zwischen dem Bernischen Gymnasiallehrerverein und dem Bernischen Mittellehrerverein besteht seit 1922 ein Abkommen, das zwei Jahre laufen sollte, und das dem B. G. L. V. innerhalb des Mittellehrervereins Autonomie zusichert. Aus verschiedenen Gründen konnte das Abkommen erst auf 1. April 1923 tatsächlich in Kraft gesetzt werden. Der B. G. L. V. wünscht deshalb, das Abkommen möchte um ein Jahr, d. h. bis 1. April 1925, verlängert werden. Die Delegiertenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins hat dem Begehren zugestimmt. Der Referent, Herr *Widmer*, Mitglied des Kantonalvorstandes, stellt den Antrag, die Abgeordnetenversammlung möchte die Verlängerung ebenfalls genehmigen. Die Versammlung stimmt zu.

11. Vereinheitlichung des Inkassos der Mitgliederbeiträge.

Die Abgeordnetenversammlung vom 2. Juni 1923 hat eine Motion des Herrn Dr. Marti, Bern, erheblich erklärt, nach der der Kantonalvorstand Mittel und Wege suchen sollte, das Inkasso der Mitgliederbeiträge zu vereinfachen und zu vereinheitlichen. Der Kantonalvorstand hat daraufhin Richtlinien aufgestellt und im Berner Schulblatt publiziert (siehe Berner Schulblatt vom 8. September 1923, Seite 322 und 323). Die Richtlinien gingen zur Begutachtung an den Vorstand des Bernischen Mittellehrervereins und an den Vorstand des Bernischen Gymnasiallehrervereins. Diese unterbreiteten die Richtlinien ihrerseits den zuständigen Instanzen ihrer Organisation. Die Hauptversammlung des Gymnasiallehrervereins und die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins lehnten die Richtlienien ab und wünschten Aufrechterhaltung des status quo. Da die Konvention mit dem Bernischen Mittellehrerverein noch bis zum 1. April 1925 zu Recht besteht, muss dieser Wunsch respektiert werden. Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins ist immerhin damit einverstanden, dass auf dem Platze Bern die Vereinheit-

sociétaires suivants font partie de la série sortante: MM. Wymann, inspecteur scolaire, Biglen; Wüthrich, instituteur, Berne; Rieder, instituteur, Courtételle;; Mlle la Dr Somazzi, maîtresse secondaire, Berne. Le président leur exprime la reconnaissance de la Société pour les services rendus, et le Comité cantonal propose de remplacer ces personnes par les suivantes: MM. Itten, instituteur, Breitfeld, Berne; Gribi, instituteur, Stalden; Paul Boder, instituteur, Bienne; Mlle Stucki, maîtresse secondaire, Berne. C'est par vote à main levée que sont nommés les nouveaux membres.

c. De la section préposée à la vérification des affaires. Le président et les vice-présidents de l'assemblée des délégués propose comme section examinatrice pour les exercices 1924/25 et 1925/26 la section de Thoune. Cette proposition est approuvée.

10° Prolongation du compromis avec la Société bernoise des Professeurs de gymnase (B. G. L. V.).

Depuis 1922, il existe un arrangement arrêté entre la Société bernoise des Professeurs de gymnase et la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes, lequel aurait dû durer deux ans, et qui confère au B. G. L. V. son autonomie au sein de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. Pour diverses raisons, le compromis n'a pu entrer en vigueur que le 1er avril 1923. Aussi le B. G. L. V. désire-t-il que le contrat soit prolongé d'une année, c'est-à-dire jusqu'au 1er avril 1925. L'assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes a consenti à cette demande. Le rapporteur, M. *Widmer*, membre du Comité cantonal, propose que l'assemblée des délégués acquiesce également à cette requête. L'assemblée se déclare d'accord.

11° Unification dans l'effectuation de l'encaissement des cotisations des membres.

L'assemblée des délégués, tenue le 2 juin 1923, a adopté la motion de M. le Dr Marti, Berne, selon laquelle on invite le Comité cantonal à trouver les moyens de simplifier et d'unifier le procédé concernant les encaissements à effectuer relativement aux cotisations annuelles des sociétaires. Le Comité cantonal a établi, à ce sujet, des lignes de conduite qui ont été publiées dans « L'Ecole Bernoise » (voir le numéro du 8 septembre 1923, pages 322 et 323). Les directives ont été soumises à l'appréciation du Comité de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes, ainsi qu'à l'approbation du Comité de la Société bernoise des Professeurs de gymnase, lesquelles les soumirent à leur tour aux instances de leur organisation. L'assemblée générale de la Société bernoise des Professeurs de gymnase et l'assemblée des mandataires de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes ont repoussé les projets présentés et ont exprimé le vœu de maintenir le statu quo. Comme la convention arrêtée avec la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes est encore en vigueur jusqu'au 1er avril 1925, on est obligé de respecter ce vœu. L'assemblée des délégués

lichung des Inkassos durch eine freiwillige Uebereinkunft der beteiligten Organisationen angestrebt werde. Der Berichterstatter des Kantonalvorstandes, Zentralsekretär *Graf*, stellt folgenden Antrag:

« Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

in Erwägung

1. dass die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins vom 10. Mai 1924 die Motion des Herrn Dr. Marti abgelehnt hat;
2. dass das Abkommen mit dem Bernischen Mittellehrerverein noch bis 1. April 1925 Gültigkeit hat,

beschliesst

1. Der Motion des Herrn Dr. Marti betreffend Vereinheitlichung des Inkassos der Mitgliederbeiträge wird zurzeit keine weitere Folge gegeben;
2. dagegen bleibt es der Sektion Bern-Stadt freigestellt, den Bezug der Mitgliederbeiträge nach ihren Bedürfnissen zu ordnen.

Herr Dr. *Meyer*, Bern, spricht gegen das letzte Alinea. Der Bezug der Mitgliederbeiträge ist durch Abkommen geregelt. Solange diese in Kraft sind, darf nichts geändert werden. Herr Dr. *Marti* wendet sich gegen Herrn Dr. Meyer. Man solle doch der Stadt eine gewisse Freiheit lassen; die Verhältnisse auf diesem Platze verlangen eine rationellere Ordnung des Inkassowesens. Herr *Borter*, Lyss, möchte das letzte Alinea ebenfalls weglassen. Zentralsekretär *Graf* verteidigt den Antrag des Kantonalvorstandes. Eine Abänderung des Inkassos auf dem Platze Bern kann nur durch freiwillige Uebereinkunft der beteiligten Organisationen eintreten; eine Majorisierung der einen oder andern Organisation ist ausgeschlossen. Der freiwilligen Uebereinkunft aber wollen wir nicht hindernd im Wege stehen. — Der Antrag des Kantonalvorstandes wird mit 36 gegen 5 Stimmen angenommen.

12. Arbeitsprogramm für das Geschäftsjahr 1924/25.

Im Namen des Kantonalvorstandes beantragt dessen Präsident, Herr Georges Mœckli, folgende Themen auf das Arbeitsprogramm zu nehmen:

1. Die Frage der Schulzeit im Kanton Bern.
2. Die Wahl und Wiederwahl der Lehrer im Kanton Bern.

Herr Dr. *Spreng*, Unterseen, hätte gerne die Frage der Lehrerbildung auf dem Arbeitsprogramm gesehen. Er wird unterstützt durch den Präsidenten der Sektion Konolfingen, Hrn. *Häubi*. Dieser findet, unser Arbeitsprogramm trage zu sehr defensiven Charakter. Wir sollten uns mehr in die Offensive begeben. Gerade die Frage der

de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes est cependant d'accord à ce que, sur la place de Berne, l'unification des procédés d'encaissement soit recherchée par un arrangement pris volontairement et d'un commun accord par les organisations intéressées. Le rapporteur du Comité cantonal, M. *Graf*, secrétaire central, fait la proposition suivante:

« L'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

considérant

1° que l'assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes a, en date du 10 mai 1924, repoussé la motion de M. le Dr Marti;
2° que le compromis avec la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes reste en vigueur jusqu'au 1er avril 1925;

décide

1° de ne pas donner suite, pour le moment, à la motion de M. le Dr Marti relative à l'unification des procédés d'encaissement des cotisations des membres;
2° mais, par contre, de laisser à la section de Berne-Ville toute liberté de régler l'effectuation de l'encaissement en question, selon ses propres besoins.

M. le Dr *Meyer*, Berne, se prononce contre ce dernier alinéa. La perception des cotisations des membres est réglée par des compromis. Aussi longtemps que ceux-ci seront en vigueur, il n'est pas permis d'y toucher. M. le Dr *Marti* répond à M. le Dr Meyer que l'on devrait pourtant laisser une certaine latitude à la ville; les conditions, sur la place de Berne, exigent une organisation plus rationnelle de la perception des contributions. M. *Borter*, Lyss, aimerait que l'on supprimât également le dernier alinéa. M. *Graf*, secrétaire central, défend la proposition du Comité cantonal. La perception des cotisations ne peut être modifiée, sur la place de Berne, que par un commun accord volontaire des organisations intéressées; toute majoration est exclue. Il n'est pas dans notre intention de contrecarrer un arrangement pris dans ce sens. Le vœu du Comité cantonal est accepté à raison de 36 voix contre 5.

12° Programme d'activité pour l'exercice annuel 1924/25.

Au nom du Comité cantonal, M. G. Mœckli, président, propose d'inscrire les objets suivants au programme d'activité:

1° La question de la durée de la scolarité au canton de Berne.
2° L'élection et la réélection des instituteurs au canton de Berne.

M. le Dr *Spreng*, Unterseen, eût vu avec plaisir la formation des instituteurs, au programme d'activité. Il est appuyé par M. *Häubi*, président de la section de Konolfingen, qui trouve au programme d'activité un cachet par trop défensif et nous conseille de passer davantage à l'offensive. M. *Graf*, secrétaire central, parle en faveur du

Lehrerbildung trage diesen offensiven Charakter. Zentralsekretär *Graf* spricht für den Antrag des Kantonalvorstandes. Die Frage der Lehrerbildung wird sofort nach Erledigung der vorgesehenen beiden Punkte dem Studium der Sektionen unterbreitet werden. Es handelt sich für uns, in den nächsten Jahren systematisch ein wichtiges Kapitel der Schulgesetzgebung nach dem andern der Prüfung zu unterziehen, damit wir einer Revision des Schulgesetzgebung mit abgeklärten Ansichten entgegensehen können. — Der Antrag des Kantonalvorstandes wird angenommen.

13. Die Schulaufsicht im Kanton Bern.

Zentralsekretär *Graf* begründet kurz die Thesen des Kantonalvorstandes (siehe Berner Schulblatt vom 17. Mai 1924, Seite 96). Herr *Zimmermann* beantragt eine These, die einheitliche Bestimmungen für die Primar- und Sekundarschule verlangt. Der Antrag wird angenommen.

Herr Grossrat *Paul Balmer* in Nidau weist darauf hin, dass Bestrebungen im Gange sind, für gewisse Fächer, wie zum Beispiel Turnen, spezielle Inspektionen einzuführen. Er verlangt, dass die Delegiertenversammlung sich dagegen ausspreche. Zentralsekretär *Graf* spricht in gleichem Sinne. Herr *Fink*, Lehrer, Bern, entgegnet, dass die Sektionen die Frage der Fachinspektorate noch gar nicht besprochen hätten. Es stehe der Delegiertenversammlung nicht zu, von sich aus über Dinge zu entscheiden, die die Sektionen nicht behandelt hätten. Präsident *Mühlheim* unterbreitet der Versammlung die Eintretensfrage in Sachen der Fachinspektorate zur Abstimmung. Die Abgeordnetenversammlung beschliesst mehrheitlich, auf diese Frage nicht einzutreten. Die Frage der Einführung von eigenen Inspektoraten für gewisse Fächer, wie Turnen, Singen etc., muss also von den Sektionen noch besprochen werden.

Herr *Frutschi*, Präsident der Sektion Saanen, stellt zwei Anträge:

a. Es sei den Lehrern, gemäss Vorschlag der Sektion Courtelary, eine direkte Vertretung in den Schulkommissionen einzuräumen;

b. Es sei ausdrücklich in den Thesen festzulegen, dass die Frauen in den Schulkommissionen vertreten sein sollen.

Gegen letztere These wird geltend gemacht, dass die Frage der Vertretung der Frauen im Gemeindegesetz in liberaler Weise geordnet sei. Ueberdies verlange These III/4 eine Vertretung der Eltern. Dies genüge. Der Antrag *b* des Herrn Frutschi wird abgelehnt.

Zu Antrag *a* bemerkt Zentralsekretär *Graf*, dass die direkte Vertretung der Lehrerschaft in der Behörde nicht die Bedeutung habe, die man ihr etwa beimesse. Hauptsache sei, dass nicht nur ein oder zwei Lehrer an den Sitzungen der Schulkommission teilnehme, sondern dass jeder Lehrer an den Verhandlungen tätig sei und sein Mit-

Comité cantonal. Le problème de la formation des instituteurs sera soumis à l'étude des sections dès que les deux premiers points prévus auront été liquidés. Il s'agit, pour nous, d'examiner, ces prochaines années, d'une manière systématique des chapitres importants de la législation scolaire, afin de pouvoir nous présenter au moment de la revision de la législation scolaire, avec des propositions claires et nettes. — Il est fait droit au désir du Comité cantonal.

13° De la surveillance scolaire au canton de Berne.

M. *Graf*, secrétaire central, motive brièvement les conclusions du Comité cantonal (voir « L'Ecole Bernoise » du 17 mai 1924, page 96). M. *Zimmermann* propose un projet, exigeant des dispositions uniformes pour écoles primaires et secondaires. Sa proposition est acceptée.

M. *Paul Balmer*, député au Grand Conseil, de Nidau, attire l'attention sur les tentatives qui sont faites ces temps, en vue d'instituer des inspections spéciales, pour certaines branches, comme par exemple la gymnastique. Il demande que l'assemblée des délégués s'oppose à ces menées. M. *Graf*, secrétaire central, manifeste le même avis à ce sujet. M. *Fink*, instituteur, Berne, répond que la question des inspecteurs spéciaux n'a pas encore été discutée au sein des sections; il n'est pas du ressort de l'assemblée des délégués de se prononcer d'emblée sur des points qui n'ont pas encore été soumis aux sections. M. *Mühlheim*, président, met au voix la question de principe, à savoir: l'assemblée est-elle d'accord de traiter le problème relatif aux inspectorats de branches spéciales? L'assemblée des délégués refuse à une grande majorité l'entrée en matière. La question de l'introduction d'inspectorats spéciaux pour certaines branches telles que la gymnastique, le chant, etc., sera donc d'abord mis à l'étude dans les sections.

M. *Frutschi*, président de la section de Gessenay fait une double proposition:

a. Les instituteurs devraient avoir, comme le voudrait la section de Courtelary, une représentation directe au sein des commissions d'école;

b. Les femmes devraient être représentées aux commissions d'école, et ce vœu devrait figurer dans les clauses.

On fait remarquer, à propos de ce dernier point, que la question de la représentation des femmes a été réglée d'une manière libérale dans la loi communale. La thèse III/4 exige, en outre, une représentation des parents. Cela suffit. La proposition *b* de M. Frutschi est écartée.

Quant à la proposition *a*, M. *Graf*, secrétaire central, fait observer que la représentation du corps enseignant au sein des autorités ne revêt pas la signification qu'on croit. Il importe, non pas qu'un ou deux maîtres assistent aux séances de la commission d'école, mais plutôt que chaque instituteur prenne une part active aux délibéra-

spracherecht ausübe. Auch Antrag *a* des Herrn Frutschi findet keine Mehrheit.

Herr *Mätzener*, Meiringen, beantragt zu These III/4 ein Amendement, das die Wiederwählbarkeit der Mitglieder der Schulkommissionen im Sinne von Art. 26, Alinea 3, des Gemeindegesetzes beschränkt. Der Antrag wird angenommen.

Eine längere Diskussion entspinnt sich über These II/3, die das Mitspracherecht der Lehrerschaft bei der Wahl der Inspektoren verlangt. Die These bleibt jedoch in der vorgeschlagenen Form stehen.

Herr Dr. *Marti* beantragt, die These der Sektion Biel wieder aufzunehmen, welche lautet: « In städtischen Verhältnissen darf die Schuldirektion nicht zu einem autokratischen System auswachsen. Die Schuldirektion ist eine Administrativbehörde, die sich nicht die Befugnisse der Schulkommissionen aneignen soll. Kompetenzen der Gesamtschulbehörde dürfen nie an eine einzelne Amtsperson abgetreten werden. — Der Antrag wird angenommen.

Die bereinigten Thesen lauten nun:

I.

Die zukünftige Schulgesetzgebung soll für die staatliche und für die kommunale Schulaufsicht einheitliche Bestimmungen aufstellen:

II.

Die staatliche Schulaufsicht.

Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 24. Mai 1924 stellt fest, dass die Lehrerschaft des Kts. Bern sich in ihrer grossen Mehrheit für die Beibehaltung des fachmännischen, ständigen Schulinspektorates ausgesprochen hat. Sie konstatiert ferner, dass die Lehrerschaft die strikte Beobachtung des Reglements vom 1. Juni 1910 verlangt, dass vor allem aus jede persönliche Taxation der Schüler bei den Schulbesuchen unterbleibt, und dass dem Lehrer in der Regel die Führung der Klasse überlassen wird. — Unter diesem Vorbehalt spricht sich die Abgeordnetenversammlung für die Beibehaltung des heute geltenden Zustandes aus.

Zuhanden einer künftigen Revision der Schulgesetzgebung stellt sie folgende Postulate auf:

1. Die Vorschrift des Primarschulgesetzes vom 6. Mai 1894, wonach der Schulinspektor die Schulkommissionen zu *jeder* Schulinspektion einzuladen hat, ist zu streichen.

2. Die Vorschrift des Gesetzes über die Aufhebung der Kantonsschule in Bern, vom 27. Mai 1877, wonach vor jeder Wahl eines Sekundarlehrers das Gutachten des Schulinspektors einzuholen ist, soll ebenfalls gestrichen werden.

3. Bei der Neuwahl eines Schulinspektors ist der Lehrerschaft ein Mitspracherecht einzuräumen.

III.

Die kommunale Schulaufsicht.

1. Die Schulkommissionen sollen ihre Tätigkeit auf die Verwaltung der Schule beschränken

tions et exerce son droit de veto. La proposition *a* de M. Frutschi ne rallie pas non plus la majorité.

M. *Mätzener*, Meiringen, propose un amendement à la thèse III/4, qui limite la rééligibilité des membres des commissions d'école, dans le sens de l'art. 26, alinéa 3, de la loi communale. La proposition est acceptée.

Une assez longue discussion se déroule au sujet de la thèse II/3, qui veut que soit conféré au corps enseignant le droit de discussion dans le choix des inspecteurs. Toutefois, la thèse demeure dans la teneur qui a été proposée.

M. le Dr *Marti* propose de reprendre la thèse de la section de Bienne, qui est conçue comme suit: « Dans les affaires de la ville, la Direction d'école ne doit pas s'arroger des droits qu'elle n'a pas et devenir un système autocratique. La Direction d'école est une autorité administrative qui ne doit pas s'approprier les compétences des commissions d'école. Il n'est pas permis non plus que les compétences de toute l'autorité scolaire soient reportées sur une seule personne officielle. — Cette proposition est approuvée.

Les thèses épurées obtiennent la teneur suivante:

I.

La nouvelle législation scolaire devra établir des dispositions uniformes relativement à la surveillance scolaire exercée par l'Etat et les communes:

II.

La surveillance scolaire de l'Etat.

L'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois, tenue le 24 mai 1924, déclare que le corps enseignant du canton de Berne s'est prononcé, à une forte majorité, pour le maintien de l'inspectorat scolaire à titre professionnel et permanent. Bien plus, elle constate que le corps enseignant réclame la stricte observation du règlement du 1er juin 1910, selon lequel toute taxation personnelle des élèves sera évitée strictement et d'après lequel la conduite de la classe sera, d'une manière générale, laissée aux bons soins de l'instituteur. A cette réserve près, l'assemblée des délégués se prononce pour le maintien du statu quo.

En vue d'une nouvelle revision de la législation scolaire, elle établit les postulats suivants:

1º La prescription de la loi du 6 mai 1894 sur l'école primaire, aux termes de laquelle l'inspecteur scolaire est tenu d'inviter les commissions d'école à chaque inspection des classes, doit être biffée.

2º La prescription de la loi sur la suppression de l'Ecole cantonale de Berne, du 27 mai 1877, d'après laquelle, avant chaque nomination d'un maître secondaire il est nécessaire d'obtenir le préavis de l'inspecteur scolaire, doit également être biffée.

3º A la réélection d'un inspecteur scolaire, le corps enseignant sera consulté.

III.

La surveillance scolaire communale.

1º Les commissions d'école doivent limiter leur activité à l'administration de l'école et ne pas

und nicht in die pädagogische Tätigkeit des Lehrers hineinregieren.

2. In städtischen Verhältnissen darf die Schuldirektion nicht zu einem autokratischen System auswachsen. Die Schuldirektion ist eine Administrativbehörde, die sich nicht die Befugnisse der Schulkommissionen aneignen soll. Kompetenzen der Gesamtschulbehörde dürfen nie an eine einzelne Amtsperson abgetreten werden.

3. Die Lehrer haben das Recht, den Sitzungen der Schulkommissionen mit beratender Stimme beizuwohnen. Die gesetzlichen Bestimmungen über diesen Gegenstand sind so zu fassen, dass die Geheimsitzungen der Schulkommissionen und die Führung von Geheimprotokollen unterbleiben.

4. Bei der Wahl der Schulkommissionen ist den Eltern der Kinder ein vermehrter Einfluss zu gewähren.

Nach Absolvierung von zwei bis drei Amtsperioden sollen die Mitglieder der Schulkommissionen ihren Austritt nehmen und für die nächste Amtsperiode nicht wieder wählbar sein.

5. Die gesetzlichen Bestimmungen, die den Ortsgeistlichen ein besonderes Aufsichtsrecht über die Schulen ihrer Kirchgemeinde einräumen, sind zu streichen. Es betrifft dies Art. 17 des Schulorganisationsgesetzes, vom 24. Juni 1856, und § 7 des Reglements über die Obliegenheiten der Primarschulbehörden, vom 3. Juni 1895.

Diese Thesen werden einstimmig angenommen. Grosses Gewicht legt die Versammlung auf These III/3, die sich gegen die Geheimsitzungen der Schulkommissionen wendet.

14. Diverses.

Herr *Henzi* in Nidau kommt auf die Reduktion des Kredites für Lehrerfortbildungskurse durch den Grossen Rat zu sprechen. Er beantragt folgende Resolution: « Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 24. Mai 1924 spricht ihr Befremden darüber aus, dass der Grosse Rat des Kantons Bern den Beitrag des Staates an die Fortbildungskurse der Lehrerschaft auf den völlig unzureichenden Betrag von 5000 Franken reduziert hat. Sie drückt den bestimmten Wunsch aus, dass für die folgenden Jahre im Voranschlag des Staates für diese Sache, die in letzter Linie der Schule und der ganzen bernischen Jugend zugute kommt, mindestens die frühere Summe eingesetzt werde. » — Diese Resolution wird einstimmig angenommen.

Herr *Ammann*, Uettligen, bemerkt, dass in der Nummer vom 24. Mai 1924 des Berner Schulblattes ein Artikel erschienen sei, der dem Kantonalvorstande Nörgelei und Sparwut vorwerfe. Als Mitglied der Revisionskommission kann er konstatieren, dass diese Vorwürfe unberechtigt sind.

Herr Dr. *Marti*, Bern, führt aus, dass im gleichen Artikel die Zusammensetzung der pädagogischen Kommission kritisiert wurde. Die Stadt

s'ingérer dans l'activité pédagogique de l'instituteur.

2° Dans les villes, la Direction de l'école ne pourra devenir en aucune façon un système autocratique. La Direction de l'école est une autorité administrative qui ne doit pas s'arroger les droits des commissions d'école. Les compétences de l'ensemble de l'autorité scolaire ne doivent jamais être conférées à une seule personne officielle.

3° Les instituteurs ont le droit d'assister aux séances des commissions d'école avec voix consultative. Les dispositions légales relatives à cet objet doivent viser à ce que soient supprimées les séances secrètes des commissions d'école ainsi que la conduite de procès-verbaux secrets.

4° A la nomination des commissions d'école, il sera octroyé aux parents des écoliers une influence plus grande que jusqu'ici.

Les membres des commissions scolaires qui auront exercé leur mandat durant deux à trois périodes de fonctions, résilieront leurs fonctions et ne seront pas rééligibles pour la période suivante.

5° Les dispositions légales conférant aux ecclésiastiques de l'endroit un droit de surveillance spéciale sur les écoles de leur paroisse, seront biffée. Cela concerne l'art. 17 de la loi sur l'organisation scolaire du 24 juin 1856 et le § 7 du règlement sur les obligations des autorités des écoles primaires, du 3 juin 1895.

Ces conclusions sont approuvées à l'unanimité. L'assemblée attache une importance capitale à la thèse III/3, qui s'applique à combattre les séances secrètes des commissions d'école.

14° Divers.

M. *Henzi*, Nidau, vient à parler de la réduction du crédit accordé aux cours de perfectionnement des instituteurs , réduction provoquée par le Grand Conseil. Il propose la résolution suivante: « L'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois, tenue le 24 mai 1924, exprime sa surprise de ce que le Grand Conseil du canton de Berne a réduit la contribution de l'Etat au cours de perfectionnement du corps enseignant au montant absolument insuffisant de fr. 5000. Elle exprime le vœu que pour les prochaines années le projet de budget de l'Etat prévoie une somme atteignant au moins le montant accordé jusqu'ici, car cette contribution est avant tout au bénéfice de l'école et de toute la jeunesse bernoise. » — Cette résolution est approuvée à l'unanimité.

M. *Ammann*, Uettligen, fait observer que le numéro du 24 mai 1924 de « L'Ecole Bernoise » a publié un article reprochant au Comité cantonal un certain esprit de chicane et d'économie outrée. Comme membre de la commission de revision il peut constater que ces reproches sont injustifiés.

M. le Dr *Marti*, Berne, déclare que, dans le même article, on a critiqué la composition de la commission pédagogique. La ville de Berne y aurait une trop forte représentation. La direction de la section de Berne-Ville ne peut en être res-

Bern sei zu stark vertreten. Die Leitung der Sektion Bern-Stadt sei nicht schuld daran, da sie nicht begrüsst wurde. Es wäre gut, wenn vor der endgültigen Konstituierung noch der pädagogische Ausschuss der Sektion Bern-Stadt konsultiert würde, damit die beiden Instanzen zusammenarbeiten können.

15. Nachträge.

a. Beim Arbeitsprogramm wies Herr *Zürcher*, Präsident der Geschäftskommission darauf hin, dass im Oktober 1925 die Frist zur Einreichung von Abänderungsanträgen beim Unterrichtsplan ablaufe. Die Sektionen sollten diese Frist nicht verpassen und auch den Unterrichtsplan besprechen.

b. Bei den Abgeordnetenwahlen wollte Herr *Frutschi*, Präsident der Sektion Saanen den Delegierten ein imperatives Mandat mitgeben, sie sollten an der Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins gegen die Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen stimmen. Zentralsekretär Graf antwortete unter allgemeiner Zustimmung, die bernische Lehrerschaft sei geschlossen gegen die Rekrutenprüfungen; man könne unter Diversem eine entsprechende Resolution fassen. Leider unterblieb dies dann.

Um 13 Uhr konnte Präsident Mühlheim die Abgeordnetenversammlung mit bestem Dank an den Kantonalvorstand, Redaktion des Berner Schulblattes und Sekretariat schliessen.

Namens der Abgeordnetenversammlung des B. L. V.

Der Präsident: **Mühlheim.** *Der Sekretär:* **Graf.**

ponsable puisqu'elle n'a pas été consultée. Il serait bon qu'avant la constitution définitive, le comité pédagogique de la section de Berne-Ville fût consulté afin que les deux instances pussent travailler ensemble.

15° Appendice.

a. M. *Zürcher*, président de la commission administrative, rappelle qu'au mois d'octobre 1925 le délai sera atteint, après quoi il ne sera plus possible de prendre en considération les propositions d'amendements pour le plan d'études. Les sections ne devraient pas dépasser ce délai et ne pas manquer non plus de discuter le plan d'enseignement.

b. M. *Frutschi*, président de la section de Gessenay, entendait qu'on conférât, au moment de l'élection des délégués, un mandat impératif aux délégués, afin que ceux-ci votassent, à l'assemblée des mandataires de la Société suisse des Instituteurs, contre la réintroduction des examens de recrues. M. *Graf*, secrétaire central, a répondu, à l'approbation de tous, que le corps enseignant est expressément contre lesdites épreuves, et que l'on pourra, sous la rubrique « divers » prendre une résolution à ce sujet. Malheureusement cette résolution n'a pas été prise.

A 13 heures, M. Mühlheim, président, lève la séance, non sans avoir exprimé auparavant les plus chaleureux remerciements de l'assemblée des délégués à l'adresse du Comité cantonal, de la rédaction de « L'Ecole Bernoise » et du Secrétariat.

Au nom de l'assemblée des délégués du B. L. V.,

Le président: **Mühlheim.** *Le secrétaire:* **Graf.**

Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Mittellehrervereins
Samstag den 10. Mai 1924, vormittag 9½ Uhr, im Liedertafelzimmer des Kasinos Bern.

Anwesend:

52 Abgeordnete aus allen Sektionen; 8 Mitglieder des Kantonalvorstandes; der Präsident des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins, Herr Georges Mœckli; Herr Zimmermann, Redaktor des Berner Schulblattes.

Vorsitz: Herr Dr. Erwin Schwarz, Gymnasiallehrer, Bern.

Sekretariat: Herr Graf, Zentralsekretär des Bernischen Lehrervereins, und Frl. Keller.

Verhandlungen:

1. Eröffnungswort des Präsidenten.

Herr Dr. *E. Schwarz* begrüsst die Abgeordneten, die Mitglieder des Kantonalvorstandes, den Redaktor des Berner Schulblattes und ganz besonders Herrn Mœckli, den Präsidenten des

Assemblée des délégués
de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes
samedi, le 10 mai 1924, dès 9½ heures du matin, à la salle de la « Liedertafel », au Casino de Berne.

Sont présents:

52 délégués de toutes les sections; 8 membres du Comité cantonal; le président du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois, M. Georges Mœckli; M. Zimmermann, rédacteur de « L'Ecole Bernoise ».

Présidence: M. le Dr Erwin Schwarz, professeur au Gymnase de la ville de Berne.

Secrétariat: M. Graf, secrétaire central de la Société des Instituteurs bernois, et Mlle Keller.

Délibérations.

1° Allocution du président.

M. le Dr *Schwarz* salue la présence des délégués, des membres du Comité cantonal, du rédacteur de « L'Ecole Bernoise » et tout particulièrement de M. Mœckli, président du Comité cantonal de

Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins. Er weist darauf hin, dass ein ruhiges Jahr hinter uns liegt, das der Berufsarbeit und ganz besonders auch der Fortbildung des Lehrers gewidmet werden konnte. Der Staat sollte die Fortbildungskurse der Lehrerschaft besser subventionieren. Bedauerlich ist es, dass die Politik sich so stark der Schule zu bemächtigen sucht.

Der Präsident gedenkt hierauf der Toten. Im Berichtsjahre sind gestorben:

Herr Krähenbühl, Sekundarlehrer in Lyss;
» Rud. Schmid, Sekundarlehrer in Lyss;
» Jakob Studer, Seminarlehrer, Bern;
» Aug. Jos. Junker, Sekundarschulinspektor, Delsberg;
» Würsten, Sekundarlehrer in Boltigen;
» Fritz Dubler, Sekundarlehrer, Thierachern;
» Walter Grütter, Seminardirektor, Thun.

Die Versammlung erweist den Verstorbenen die geziemende Ehrung.

2. Ergänzung des Bureaus.

a. Als Stimmenzähler werden gewählt die Herren Dr. *Kleinert* (Neuenegg) und Sekundarlehrer *Andrist* (Lengnau).

b. Als Uebersetzer amtet Herr *Schneider*, Sekundarlehrer, St. Immer.

3. Protokoll.

Das Protokoll der Abgeordnetenversammlung 1923 ist im Berner Schulblatt (28. Juli 1923) erschienen. Der Kantonalvorstand beantragt, es ohne Verlesung zu genehmigen. Die Versammlung stimmt zu.

4. Jahresbericht.

Der vom Kantonalvorstand vorgelegte Jahresbericht wird ohne Diskussion genehmigt.

5. Jahresrechnung.

Im Namen der Revisoren beantragt Herr Sekundarlehrer *Wagner* in Bolligen die Genehmigung der Rechnung pro 1923/24 unter bester Verdankung an den Rechnungssteller, Herrn Zentralkassier Widmer in Bern. Der Antrag der Revisoren wird angenommen.

Im Anschluss an die Jahresrechnung genehmigt die Versammlung die Wiederaufnahme eines Mitgliedes unter Vorbehalt der üblichen Nachzahlungen. Ein anderes Mitglied, das mit seinen Beiträgen hartnäckig im Rückstande ist, soll aufgefordert werden, bis zum 15. Juni 1924 seine Schuld zu begleichen. Im Weigerungsfalle ist das betreffende Mitglied auszuschliessen; die rückständigen Beiträge werden rechtlich einkassiert.

6. Festsetzung des Jahresbeitrages 1924/25.

Zentralsekretär *Graf* gibt Kenntnis von den Verhandlungen im Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins. Das Budget des Bernischen Lehrervereins würde eine Reduktion des Jahresbeitrages auf Fr. 23.— erlauben. Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins schlägt aber vor, den Jahresbeitrag auf Fr. 25.— zu be-

la Société des Instituteurs bernois. Il rappelle que l'exercice qui vient de s'écouler a été paisible et a pu être consacré au travail professionnel et tout spécialement aussi au perfectionnement de l'instituteur. L'Etat devrait mieux subventionner les cours de perfectionnement. Par malheur, la politique cherche par trop à s'emparer de l'école.

Là-dessus, le président rappelle la mémoire des collègues décédés au cours de l'exercice écoulé. Ce sont:

M. Krähenbühl, maître secondaire, Lyss;
» Rud. Schmid, maître secondaire, Lyss;
» Jacob Studer, maître à l'Ecole normale de Berne;
» Aug.-Jos. Junker, inspecteur des écoles secondaires, Delémont;
» Würsten, maître secondaire, Boltigen;
» Fritz Dubler, maître secondaire, Thierachern;
» Walter Grütter, directeur de l'Ecole normale de Thoune.

L'assemblée se lève pour honorer la mémoire des regrettés défunts.

2º Adjonction au bureau.

a. Sont désignés comme scrutateurs MM. le Dr *Kleinert* (Neuenegg) et *Andrist* (Longeau), maître secondaire.

b. M. *Schneider*, maître secondaire à St-Imier, remplit la fonction de traducteur.

3º Procès-verbal.

Le procès-verbal de l'assemblée des délégués de 1923 a paru à « L'Ecole Bernoise » (28 juillet 1923). Le Comité cantonal propose de l'approuver sans lecture. L'assemblée ratifie cette proposition.

4º Rapport annuel.

Le rapport présenté par le Comité cantonal est approuvé sans discussion.

5º Compte annuel.

Au nom des vérificateurs de compte, M. *Wagner*, maître secondaire à Bolligen, demande la ratification du compte de l'exercice 1923/24 tout en adressant au caissier central, M. Widmer, Berne, les meilleurs remerciements pour sa bonne gestion. Cette demande est acceptée.

Là-dessus, l'assemblée accepte la réadmission d'un membre à condition que celui-ci effectue les paiements complémentaires usuels. Un autre membre, dont les cotisations arriérées sont par trop flagrantes, sera invité à les régulariser d'ici au 15 juin 1924; en cas de refus le sociétaire en question serait exclu de l'association, et les montants arriérés seraient prélevés par voie légale.

6º Fixation de la cotisation annuelle pour 1924/25.

M. *Graf*, secrétaire central, donne connaissance des délibérations du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois. Le budget de la Société des Instituteurs bernois permettrait de réduire le montant de la cotisation annuelle au chiffre de fr. 23.—. Toutefois, le Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois propose de maintenir la contribution annuelle à fr. 25.— et de capitaliser les excédents actifs au bénéfice de la

lassen. Der Ueberschuss soll zur Aeufnung des Vereinsvermögens verwendet werden. Gestützt auf diese Ausführungen schlägt Zentralkassier *Widmer* im Namen des Kantonalvorstandes vor, den Jahresbeitrag für die Mitglieder des Bernischen Mittellehrervereins pro 1924/25 inklusive Abonnement für das Berner Schulblatt auf Fr. 26. 50 festzusetzen. Von diesem Betrag fallen Fr. 25. — in die Kasse des Bernischen Lehrervereins, Fr. 1. 50 bleiben dem Bernischen Mittellehrerverein reserviert. — Der Antrag des Kantonalvorstandes wird angenommen; der Jahresbeitrag pro 1924/25 beträgt somit Fr. 26. 50.

7. Wahlen.

a. Von vier Mitgliedern in den Kantonalvorstand des Bernischen Mittellehrervereins. Die Sektion Mittelland tritt aus dem Vorstande aus, an ihre Stelle tritt die Sektion Emmental. Sie schlägt als Mitglieder des Kantonalvorstandes vor die Herren *Gäumann*, Sekundarlehrer, Worb, *Haas*, Sekundarlehrer, Langnau, und *Berger*, Sekundarlehrer, Biglen. Diese werden in geheimer Abstimmung gewählt.

Die Sektion Oberland schlägt an Stelle des aus dem Kantonalvorstand ausscheidenden Herrn A. Münch, Berufsberater in Bern, vor Herrn Sekundarlehrer *Kasser* in Spiez. Die gleiche Sektion hat für die nächsten zwei Jahre die Vertretung der Lehrerinnen zu stellen. Ihr Vorschlag geht auf Frl. *Henggeler*, Sekundarlehrerin in Thun. Herr Kasser und Frl. Henggeler werden ebenfalls in geheimer Abstimmung gewählt.

Der Bernische Gymnasiallehrerverein teilt mit, dass er für die Uebergangszeit seine bisherigen Vertreter, Herrn Rektor Dr. *Bärtschi* und Dr. *Jost*, Bern, in den Kantonalvorstand sende. Die Versammlung nimmt von dieser Mitteilung Kenntnis.

b. Eines Vertreters des Bernischen Mittellehrervereins in den Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins. Die Sektion Oberland schlägt für diesen Posten vor Herrn Sekundarlehrer *Kasser* in Spiez. Dieser wird einstimmig gewählt.

c. Der Revisionskommission. Der Rücktritt des Herrn Sekundarlehrer Wagner in Bolligen aus der Revisionskommission wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt. Für die nächste Amtsperiode 1924/28 wird die Revisionskommission bestellt aus den Herren *Gempeler*, Sekundarlehrer, Thun (bisheriger) und Dr. *Suter*, Gymnasiallehrer, Bern (neu).

d. Des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung. Die Amtsdauer des Herrn Dr. E. Schwarz ist abgelaufen. Herr Dr. Schwarz verzichtet auf eine Wiederwahl des bestimmtesten. Die Versammlung wählt an seine Stellle den bisherigen Vizepräsidenten, Herrn Sekundarlehrer *Schneider* in St. Immer. Dieser erklärt Annahme der Wahl.

8. Lehrplanfrage.

Der Referent, Herr *Vogt*, Sekundarlehrer in Bern, führt aus, dass eine Einigung zwischen Lehrfortune de la Société. D'accord avec cette manière de procéder, M. *Widmer*, caissier central, demande au nom du Comité cantonal, de fixer à fr. 26. 50 le montant de la cotisation annuelle des membres de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes, pour l'exercice 1924/25, l'abonnement à « L'Ecole Bernoise » y compris. De cette somme, fr. 25. — reviennent à la Caisse de la Société des Instituteurs bernois, fr. 1. 50 sont réservés à la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. La proposition du Comité cantonal est acceptée; la contribution pour l'année 1924/25 comportera donc fr. 26. 50.

7° Nominations:

a. De quatre membres au Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. La section du Mittelland sort du Comité et c'est la section de l'Emmental qui la remplace. Elle propose comme nouveaux membres du Comité cantonal: MM. *Gäumann*, maître secondaire à Worb, *Haas*, maître secondaire à Langnau, et *Berger*, maître secondaire à Biglen. Ces trois candidats sont nommés au scrutin secret.

La section de l'Oberland propose de remplacer M. A. Münch, conseiller à l'office professionnel à Berne, par M. *Kasser*, maître secondaire à Spiez. La même section doit pourvoir à la représentation des institutrices, pour les deux prochains exercices. C'est Mlle *Henggeler*, maîtresse secondaire à Thoune, qui est proposée. M. Kasser et Mlle Henggeler sont également nommés au scrutin secret.

La Société bernoise des Professeurs de gymnase annonce qu'elle envoie au Comité cantonal, pour la période de transition, MM. les Dr *Bärtschi*, recteur, et Dr *Jost*, Berne, ses deux représentants jusqu'ici. L'assemblée prend connaissance de cette communication;

b. D'un représentant de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes au Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois. La section de l'Oberland propose pour ce poste M. *Kasser*, maître secondaire à Spiez. Celui-ci est nommé à l'unanimité.

c. De la commission de revision. On adresse à M. Wagner, maître secondaire à Bolligen, qui quitte la commission de revision, les meilleurs remerciements pour les services rendus. MM. *Gempeler*, maître secondaire, Thoune, (ancien membre) et Dr *Suter*, professeur au Gymnase de la ville de Berne (nouveau membre) sont appelés à fonctionner durant la nouvelle période 1924/28, au sein de la commission de revision.

d. Du président de l'assemblée des délégués. La durée de fonctions de M. le Dr E. Schwarz a pris fin. Il renonce absolument à une réélection. C'est M. *Schneider*, jusqu'à présent vice-président, maître secondaire à St-Imier, qui est nommé par l'assemblée en remplacement de M. le Dr Schwarz. L'élu accepte son mandat.

8° Question du plan d'études.

Le rapporteur, M. *Vogt*, maître secondaire à Berne, porte à notre connaissance qu'il n'a pas été donné de conclure un accord entre la com-

plankommission und Gymnasiallehrerverein nicht erzielt werden konnte. Die Lehrpläne sind nun samt den Bemerkungen des Gymnasiallehrervereins der Unterrichtsdirektion zu überweisen. Im Namen des Kantonalvorstandes stellt Herr Vogt folgenden Antrag:

« Die Lehrpläne und das Material des Bernischen Gymnasiallehrervereins sind der Unterrichtsdirektion einzureichen. Diese ist zu ersuchen, eine staatliche Kommission einzusetzen, in der auch die Lehrplankommission und der Bernische Gymnasiallehrerverein vertreten sind. Die Kommission hat die Lehrpläne und das Material des Gymnasiallehrervereins zu überprüfen und der Erziehungsdirektion Bericht und Antrag einzureichen. »

Nach kurzen Bemerkungen von Herrn Schulinspektor *Wymann* und Herrn Rektor Dr. *Bärtschi* wird der Antrag des Kantonalvorstandes angenommen.

9. Vereinheitlichung des Inkassos der Mitgliederbeiträge im Bernischen Lehrerverein.

(Siehe auch Seite 226 dieser Nummer.)

Im Namen des Kantonalvorstandes beantragt Herr Zentralkassier *Widmer* die Ablehnung der Motion des Herrn Dr. Marti und der Richtlinien des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins, die, auf die Motion gestützt, ausgearbeitet wurden. Die Richtlinien bedeuten eine gewisse Gefahr für die Autonomie des Bernischen Mittellehrervereins. Herr Dr. *Marti*, der Motionär, will den Anträgen des Kantonalvorstandes nicht Widerstand leisten. Unhaltbar sind die Verhältnisse aber auf dem Platze Bern geworden. Man soll deshalb den Mitgliedern der Sektion Bern-Stadt die Freiheit lassen, den Gedanken, der der Motion zugrunde liegt, auf dem Wege einer freiwilligen Uebereinkunft der beteiligten Organisationen zu verwirklichen. Die Anregung des Herrn Dr. Marti wird von Zentralsekretär Graf unterstützt. Hierauf beschliesst die Versammlung Ablehnung der Motion und der Richtlinien. Den Mitgliedern in der Stadt Bern bleibt es überlassen, auf dem Wege einer freiwilligen Uebereinkunft der beteiligten Organisationen das Inkasso auf ihrem Platze nach ihren Bedürfnissen zu ordnen.

10. Verlängerung des Abkommens mit dem Bernischen Gymnasiallehrerverein.

(Siehe auch Seite 226 dieser Nummer.)

Im Namen des Kantonalvorstandes beantragt der Referent, Herr Rektor Dr. *Bärtschi*, Verlängerung des Abkommens bis 31. März 1925. Die Versammlung stimmt zu.

11. Gründung der Sektion Bern-Land des Bernischen Mittellehrervereins.

Der Referent, Herr Zentralsekretär *Graf*, gibt einen kurzen Situationsbericht. Die Lehrer der

mission du plan d'études et la Société bernoise des Professeurs de gymnase. Les plans d'enseignement seront dès maintenant transmis avec les observations de la Société bernoise des Professeurs de gymnase à la Direction de l'Instruction publique. Au nom du Comité cantonal, M. Vogt, fait la proposition suivante:

« Les plans d'études et le matériel de la Société bernoise des Professeurs de gymnase doivent être adressés à la Direction de l'Instruction publique en priant cette dernière d'instituer une commission d'Etat à laquelle seront aussi représentés la commission du plan d'études et la Société bernoise des Professeurs de gymnase. La commission aura à examiner en dernier ressort les programmes d'enseignement ainsi que le matériel de la Société bernoise des Professeurs de gymnase et à faire parvenir leurs rapport et proposition à la Direction de l'Instruction publique. »

Après quelques brèves remarques de M. l'inspecteur scolaire *Wymann* et de M. le recteur Dr *Bärtschi*, la proposition du Comité cantonal est approuvée.

9° Unification de la perception de la cotisation des membres de la Société des Instituteurs bernois.

(Voir également page 226 du présent numéro.)

Au nom du Comité cantonal, M. *Widmer*, caissier central, propose d'écarter la motion de M. le Dr Marti ainsi que les normes du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois, lesquelles ont été élaborées d'après ladite motion. Les clauses ne sont pas sans impliquer un certain péril à l'endroit de l'autonomie de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. M. le Dr *Marti*, le motionnaire, ne veut pas s'opposer aux propositions du Comité cantonal. Toutefois la situation de la place de Berne est devenue intenable. Aussi doit-on laisser aux membres de la section de Berne-Ville toute liberté de réaliser la pensée qui est à la base de la motion, par la voie d'un accord volontaire des organisations intéressées. La demande de M. le Dr Marti est appuyée par M. Graf, secrétaire central, sur quoi l'assemblée prend la résolution de rejeter la motion et les clauses. Les membres de la section Berne-Ville ont toute latitude de régler, dans leur cercle, par un arrangement à l'amiable des organisations que cela concerne, le problème de la perception des cotisations, suivant les nécessités qui s'imposent à eux.

10° Prolongation de la durée du compromis avec la Société bernoise des Professeurs de gymnase.

(Voir aussi page 226 du présent numéro.)

Au nom du Comité cantonal, le rapporteur, M. le Dr *Bärtschi*, recteur, propose de prolonger la validité du compromis jusqu'au 31 mars 1925. L'assemblée agrée à cette demande.

11° Fondation de la section de Berne-Campagne de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

Le rapporteur, M. *Graf*, secrétaire central, donne un rapide aperçu de l'état de cette question.

Sekundarschulen der Aemter Seftigen, Laupen, Schwarzenburg, Bern-Land, Fraubrunnen (ohne Münchenbuchsee) haben schon im Mai 1923 die Gründung einer eigenen Sektion beschlossen. Die heutige Sektion Mittelland muss sich notgedrungen in erster Linie mit den Verhältnissen auf dem Platze Bern beschäftigen. Sie kann sich der Landschaft nicht viel annehmen. Aus diesem Grunde erfolgte die Gründung der neuen Sektion. Die Stammsektionen Mittelland und Oberaargau haben beschlossen, der Neugründung zuzustimmen; das letzte Wort hat die Abgeordnetenversammlung. Der provisorische Vorstand der neuen Sektion stellt folgenden Antrag: « Die Delegiertenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins vom 10. Mai 1924 genehmigt die Gründung der Sektion Bern-Land des Bernischen Mittellehrervereins. Die neue Sektion setzt sich zusammen aus den Lehrern der Sekundarschulen Bätterkinden, Belp, Bolligen, Fraubrunnen, Jegenstorf, Köniz, Laupen, Mühleberg, Neuenegg, Riggisberg Schwarzenburg, Uettligen, Wattenwil. Der Eintritt bleibt frei für die Lehrer der Sekundarschule Münchenbuchsee, vorbehältlich der Zustimmung der Sektion Seeland. »

Der Kantonalvorstand beantragt Zustimmung zu dem Antrage. Der Antrag wird angenommen.

12. Statutenrevision.

Zentralsekretär *Graf* bemerkt im Auftrage des Zentralvorstandes, dass infolge Gründung des Bernischen Gymnasiallehrervereins eine Revision der Statuten notwendig geworden sei. Vor allem aus müssen die Bestimmungen über die Zusammensetzung des Kantonalvorstandes geändert werden. Gemäss § 20 der Statuten muss eine Statutenrevision von der Abgeordnetenversammlung mit zwei Drittel Mehrheit beschlossen werden. Der Kantonalvorstand beantragt, die Statutenrevision zu beschliessen. Der Kantonalvorstand wird dann im Laufe des Jahres Vorschläge ausarbeiten und dieselben der nächsten Abgeordnetenversammlung vorlegen. Der Antrag des Kantonalvorstandes wird mit Einstimmigkeit angenommen.

13. Anträge von Sektionen.

a. Fachkonferenzen (siehe auch Jahresbericht, Schulblatt vom 10. Mai 1924, Seite 57). Der Berichterstatter des Kantonalvorstandes, Herr *Kunz* in Interlaken, gibt einen Ueberblick über den Gang der Verhandlungen über die Fachkonferenzen im Kantonalvorstande, in der Delegiertenversammlung und namentlich in den Sektionen. Aus allen Verhandlungen geht hervor, dass man die Wiedereinführung der Fachkonferenzen wünscht. Das Inspektorat ist um seine Mitwirkung anzugehen. Der Referent unterbreitet der Versammlung folgenden Antrag des Kantonalvorstandes: « Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins vom 10. Mai 1924 gibt dem Kantonalvorstande den Auftrag, mit dem Sekundarschulinspektorat in Verhandlung zu treten zum

Les maîtres des écoles secondaires des districts de Seftigen, Laupen, Schwarzenbourg, Berne-Campagne, Fraubrunnen (Münchenbuchsee exceptée) ont, déjà en mai 1923, décidé de fonder une section à part. La section actuelle du Mittelland est forcée, de par les circonstances, de s'occuper en premier lieu des affaires de la place de Berne. Elle n'a guère l'opportunité de défendre celles de la campagne. C'est pour cette raison que la nouvelle section a été fondée. Les sections sœurs du Mittelland et de la Haute-Argovie ont pris la décision de voter en faveur de leur cadette. A l'assemblée des délégués de prononcer le dernier mot. Le comité provisoire de la nouvelle section fait la proposition suivante: « L'assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes tenue le 10 mai 1924 ratifie l'institution de la section de Berne-Campagne de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. La nouvelle section comprend les maîtres secondaires de Bätterkinden, Belp, Bolligen, Fraubrunnen, Jegenstorf, Köniz, Laupen, Mühleberg, Neuenegg, Riggisberg, Schwarzenbourg, Uettligen et Wattenwil. Les maîtres de l'Ecole secondaire de Münchenbuchsee, sauf avis contraire de la section du Seeland, sont libres d'opter pour la nouvelle section. »

Le Comité cantonal propose d'accepter cette requête. Celle-ci est ratifiée.

12° Revision des statuts.

M. *Graf*, secrétaire central, annonce, au nom et sur l'ordre du Comité central, qu'ensuite de la fondation de la Société bernoise des Professeurs de gymnase, la revision des statuts s'impose. Avant toutes autres, ce sont les dispositions relatives à la composition du Comité cantonal qui devraient être modifées. Aux termes du § 20 des statuts, ceux-ci ne peuvent être transformés que si la décision en a été prise à la majorité des deux tiers de l'assemblée des délégués. Le Comité cantonal propose de voter la revision des statuts. Au cours de l'exercice, il élaborera un projet pour le soumettre à l'appréciation de la prochaine assemblée des délégués. La proposition du Comité cantonal est acceptée à l'unanimité.

13° Propositions des sections.

a. Conférences spéciales (voir le rapport annuel, « L'Ecole Bernoise » du 10 mai 1924, page 57). Le rapporteur du Comité cantonal, M. *Kunz*, Interlaken, donne un aperçu sur la marche des délibérations touchant les conférences spéciales au sein du Comité cantonal, de l'assemblée des délégués et particulièrement au sein des sections. De toutes ces délibérations, il ressort que le rétablissement des conférences spéciales est souhaité. Il appartient à l'inspectorat de donner un corps à ce désir. Le rapporteur soumet à l'assemblée la proposition suivante du Comité cantonal: « L'assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes, tenue le 10 mai 1924, charge le Comité cantonal de se

Zwecke der Wiedereinführung der Fachkonferenzen in dem Sinne, dass das Inspektorat wie bis anhin die Einberufung, eventuell auch die Leitung, übernimmt. Um das Inspektorat in seiner Arbeit zu entlasten, soll ihm eine Kommission von Mittellehrern beigegeben werden, die ihm beim Zusammenstellen, bei der Verarbeitung und Publikation der Ergebnisse der Fachkonferenzen zur Seite steht.

Der Kantonalvorstand gibt zu gegebener Zeit den Sektionen schriftlich Bericht über das Resultat der Verhandlungen mit dem Inspektorat. Eventuell ist dasselbe im Schulblatt zu veröffentlichen. »

Dieser Antrag wird angenommen.

b. Vereinheitlichung der Lehrmittel (siehe auch Jahresbericht im Schulblatt vom 10. Mai 1924, Seite 57). Herr *Studer* in Grindelwald, Berichterstatter des Kantonalvorstandes, durchgeht zunächst die gesetzlichen Bestimmungen über das Lehrmittelwesen für Sekundarschulen. Er weist darauf hin, dass eine Abänderung dieser Bestimmungen nicht durch einen einfachen Beschluss der Delegiertenversammlung möglich sei; dazu bedürfe es umfassender Vorarbeiten. Sodann bespricht der Referent die Thesen der Sektionen, die in dieser Angelegenheit stark auseinandergehen. Immerhin betont er, dass wir die finanziellen Interessen der Eltern nicht einfach beiseite schieben dürfen; die Sekundarschule ist zur höhern Volksschule geworden; die Eltern der Kinder gehören nicht mehr einzig der begüterten Klasse an. Es wäre verfehlt, diesem Umstande keine Rechnung zu tragen. Einen eigentlichen Antrag stellt Herrr Studer nicht; er begnügt sich, der Versammlung die Schlussfolgerungen des Kantonalvorstandes zu unterbreiten. Diese lauten:

« Der Kantonalvorstand des Bernischen Mittellehrervereins ist davon überzeugt, dass wenigstens im alten Kantonsteil eine grössere Einheitlichkeit der Lehrmittel im Interesse der Schüler und der Eltern liegt. Er wird das Inspektorat und die deutsche Lehrmittelkommission für Sekundarschulen auf diese Tatsache aufmerksam machen und ersteres ersuchen, bei Empfehlung neuer Lehrmittel diesem Wunsche der Lehrerschaft Rechnung zu tragen.

Bei einer zukünftigen Revision der Gesetze, Dekrete und Reglemente, welche sich mit dem Lehrmittelwesen für Sekundarschulen befassen, wird er darnach trachten, der Lehrerschaft ein grösseres Mitspracherecht zu verschaffen. »

Herr Grossrat *Balmer*, Lehrer am Progymnasium Biel, beantragt, auf eine Abstimmung zu verzichten und einfach den Bericht des Kantonalvorstandes entgegenzunehmen. Wenn man zu einer Abstimmung schreiten wollte, müsste unbedingt ein Korreferent angehört werden. Herr *Münch* stellt den Gegenantrag. Die Versammlung billigt mehrheitlich die Auffassung des Kantonalvorstandes.

mettre en rapport avec l'inspecteur des écoles secondaires aux fins de réintroduire les conférences spéciales, dans ce sens que l'inspectorat s'occupera, comme il l'a fait précédemment, de la convocation et, éventuellement aussi, de la direction des conférences. Pour alléger la besogne à l'inspectorat, il lui sera adjoint une commission de maîtres aux écoles moyennes, laquelle l'assistera dans la réunion, la préparation et la publication des résultats des conférences spéciales.

Le Comité cantonal fait à temps aux sections un rapport, par écrit, sur le résultat des délibérations avec l'inspectorat. Eventuellement ce rapport sera publié dans « L'Ecole Bernoise ».

Cette proposition est acceptée.

b. Unification des moyens d'enseignement (voir aussi le rapport annuel, page 57 du numéro du 10 mai 1924 de « L'Ecole Bernoise »). M. *Studer*, Grindelwald, rapporteur du Comité cantonal, parcourt d'abord les dispositions légales sur les moyens d'enseignement pour écoles secondaires. Il rappelle que ces dispositions ne peuvent être modifiées par simple décision de l'assemblée des délégués; tout changement nécessiterait, au contraire, d'amples travaux préliminaires. Là-dessus, le rapporteur discute les conclusions des sections, conclusions qui, à ce sujet, s'écartent fortement les unes des autres. Toujours est-il, que nous ne pouvons pas, dit le rapporteur, faire fi, sans autre, des intérêts financiers des parents; l'école secondaire est devenue l'école populaire supérieure, et les parents des écoliers n'appartiennent plus uniquement aux classes privilégiées. Il serait imprudent de ne pas attacher d'importance à ce fait. M. Studer ne fait pas de proposition ferme, il se contente de soumettre à l'assemblée les conclusions du Comité cantonal. Les voici:

« Le Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes est convaincu que, dans l'ancienne partie du canton, il y va de l'intérêt des élèves et des parents à ce que soit observée la plus grande uniformité possible dans les moyens d'enseignement. L'inspectorat et la commission allemande des moyens d'enseignement seront rendus attentifs à la chose, et on invitera l'inspectorat à tenir compte de ce vœu dans la recommandation de nouveaux moyens d'enseignement.

A l'avenir, quand on s'occupera de la revision des lois, décrets et règlements relatifs aux moyens d'enseignement pour les écoles secondaires, on veillera à ce que soit accordée au corps enseignant une plus large part aux discussions. »

M. *Balmer*, député au Grand Conseil et maître au Progymnase de Bienne, propose qu'on renonce à procéder à la votation et qu'on prend connaissance tout simplement du rapport du Comité cantonal. Entend-on passer au vote, il conviendrait absolument d'entendre un corapporteur. M. *Münch* fait une proposition contraire. L'assemblée partage, à une bonne majorité, l'opinion du Comité cantonal.

c. Wiedereinführung der Hauptversammlung. Im Namen des Kantonalvorstandes beantragt Herr *Studer* die in § 9 der Statuten vorgesehene Hauptversammlung wieder aufzunehmen. Herr *Geissler*, Bern, spricht sich dagegen aus. In der Lehrerschaft besteht eine grosse Strömung, die auf eine einheitliche Organisation hinausgeht. Die projektierte Hauptversammlung würde mehr den föderalistischen Auffassungen entgegenkommen. Bei vielen Enthaltungen wird mit 11 gegen 9 Stimmen der Antrag des Kantonalvorstandes angenommen.

14. Arbeitsprogramm 1924/25.

Der Berichterstatter des Kantonalvorstandes, Herr Rektor Dr. *Bärtschi*, führt aus, dass vom letzten Geschäftsjahre das Thema noch auf Traktanden stehe « Neue Unterrichtsmethoden auf der Sekundarschulstufe ». Dieses Traktandum soll 1924/25 besprochen werden. Neu schlägt der Kantonalvorstand vor: « Das obligatorische Lesebuch für deutsche Sekundarschulen und Progymnasien des Kantons Bern ». Beide Themen werden auf das Arbeitsprogramm 1924/25 gesetzt.

* * *

Da unter *Varia* sich niemand zum Wort meldet, schliesst der Präsident, Herr Dr. *E. Schwarz*, die Verhandlungen mit bestem Dank an Kantonalvorstand und Sekretariat. Besonders dankt er den austretenden Mitgliedern des Kantonalvorstandes und dem scheidenden Präsidenten des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins, Herrn Georges Mœckli. Herr Mœckli hat sich durch seine gewissenhafte und unparteiische Leitung der Geschäfte verdient gemacht. Der neue Präsident der Abgeordnetenversammlung, Herr *Schneider*, dankt im Namen der gesamten Abgeordnetenversammlung Herrn Dr. E. Schwarz für die ruhige und sichere Leitung der Abgeordnetenversammlung während seiner Amtsperiode.

Namens der Abgeordnetenversammlung des B. M. V.,

Der Präsident: Dr. **E. Schwarz.** *Der Sekretär:* **O. Graf.**

Erratum: Dans le dernier numéro, lire page 218, 1re colonne, V, 2°: . . . . . une sélection des capacités, et non des captivés.

c. Réintroduction de l'assemblée générale. Au nom du Comité cantonal, M. *Studer* propose de rétablir l'assemblée générale prévue au § 9 des statuts. M. *Geissler*, Berne, se prononce contre ce rétablissement. Il existe dans les milieux d'instituteurs une forte tendance à ce que soit établie une organisation centralisée. L'assemblée générale projetée répondrait davantage aux principes fédéralistes. Par 11 voix contre 9 et de nombreuses abstentions, la proposition du Comité cantonal est adoptée.

14° Programme d'activité de 1924/25.

M. le Dr *Bärtschi*, recteur, rapporteur du Comité cantonal, déclare que le dernier exercice portait au programme d'activité le sujet suivant: « Des nouvelles méthodes d'enseignement au degré de l'école secondaire », et que cet objet n'a pas encore été traité. Ce tractandum sera donc repris au cours de l'exercice 1924/25. Comme nouvelle question à inscrire, le Comité cantonal propose: « Le livre de lectures obligatoire destiné aux écoles secondaires et progymnases du canton de Berne. » Ces deux tractanda sont portés au programme d'activité pour 1924/25.

* * *

Personne ne demandant la parole au chiffre « *Divers* », M. le Dr *E. Schwarz*, président, clôt les délibérations tout en adressant aux Comité cantonal et Secrétariat les meilleurs remerciements pour leur belle activité. Il exprime tout particulièrement sa reconnaissance aux membres quittant le Comité cantonal ainsi qu'à M. Georges Mœckli, président sortant de charges du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois. Grâce à sa direction toute consciente et impartiale au cours de l'exercice, M. Mœckli a bien mérité de la Société. Le nouveau président de l'assemblée des délégués, M. *Schneider*, dit, au nom de l'assemblée des délégués tout entière, sa parfaite gratitude à M. le Dr E. Schwarz, pour la manière calme et sûre dont il a dirigé, pendant sa période de fonctions, les délibérations de l'assemblée des délégués.

Au nom de l'assemblée des délégués du B. M. V.,

Le président: Dr **E. Schwarz.** *Le secrétaire:* **O. Graf.**

Bibliographie o Bücherbesprechungen

« **Avant d'entrer en apprentissage. Nouveaux entretiens sur l'O. P.** », par *J. Fontègne*. Collection: le livret du métier. Paris, Librairie de l'Enseignement technique.

« **La Pratique de l'Ecole active** », expériences et directives, par *Ad. Ferrière*. Editions Forum, Neuchâtel. Fr. 5.—.

« **Pour l'Ere nouvelle** », revue internationale d'éducation nouvelle. Directeur: *Ad. Ferrière*. — Genève, Pélisserie 18. Le numéro de juillet: fr. 1.50.

Walter Höhn: **Biologische Schülerübungen und Demonstrationsversuche zur Lehre vom menschlichen Körper.** 52 S., 7 Textfiguren. Buchdruckerei Gehring & Ryffel. Töss, 1923.

Walter Höhn: **Botanische Schülerübungen und Demonstrationsversuche.** 108 S., 12 Textfiguren. Verlag der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich. Töss, 1924.

Der Lehrplanentwurf vom Frühling 1922 sieht für das 9. Schuljahr der bernischen Sekundar-

schulen vor, dass nach dem Unterricht in Physik und Chemie oder auch gleichzeitig mit demselben die « Ernährung der Pflanzen » und die « Ernährung des Menschen » behandelt werden solle. Als in der Sektion Bern des Bernischen Mittellehrervereins dieser Vorschlag diskutiert wurde, kam man mehrheitlich zum Schluss, dass im letzten Schuljahr der Volksschule, nachdem die Schüler über einige elementare Kenntnisse in Chemie und Physik verfügen, die Behandlung der Physiologie (ausgewählte elementare Stoffgruppen) der Pflanzen und des Menschen am richtigen Platze sei.

Die obigen zwei Werklein, welche von reicher praktischer Erfahrung und Kenntnis der Literatur zeugen und zu denen man unserem Zürcher Kollegen gratulieren kann, zeigen sehr schön, wie man den biologischen Unterricht vertiefen kann, wenn demselben ein chemisch-physikalischer Vorkurs vorangeht. Das erste enthält 263 Beobachtungsaufgaben und Versuchsanordnungen, bei denen auch Pflanze und Tier in geschickter Weise einbezogen werden. Die « Botanischen Schülerübungen » gewinnen an Wert durch eine sehr sinnreiche Anordnung des Stoffes; die einzelnen Versuche sind sehr anschaulich beschrieben. Viele von ihnen sind meines Erachtens allerdings nur für die oberen Mittelschulen passend, doch sind sie für den Lehrer der Volksschule eine wertvolle Fundgrube von Anregungen zu Versuchen, die er für sich selber vornehmen kann, um sich weiterzubilden. Und sollte er dabei auf Mängel in seinen theoretischen Kenntnissen stossen, so gibt ihm Höhn in seinem gut ausgewählten Literaturverzeichnis eine Wegleitung, wo er sich Rat holen kann. Die 343 Nummern dieses zweiten Buches enthalten ausser den Schüler- und den Demonstrationsversuchen wertvolle Hinweise, wie man im Anschluss an die Versuche im Zimmer Lehrausflüge leiten und ein biologisches Herbarium einrichten kann.

In den Landsekundarschulen, wo meistens der Unterricht in Naturlehre und Biologie in der gleichen Hand liegt, oder wo sich andernfalls die zwei Kollegen gegenseitig mit Stundenplan und Stundenverteilung einrichten können, wird man mit grosser Freude und gutem Erfolg nach Höhns Programm arbeiten können. Auch an unsern städtischen Sekundarschulen sollte es möglich sein, dass diesem wertvollen Ziel nachgelebt werden könnte. An der Knabensekundarschule II der Stadt Bern hat man durch Stundenverteilung diese Neuerung mit Erfolg eingeführt.

Dr. *Ed. Frey.*

Elementare Experimentalchemie. Von *Franz Müller*, Bezirkslehrer, Biberist. 2. Auflage.

Dieses Werklein darf als wohlgelungen bezeichnet werden und ist eines der besten, das gegenwärtig auf dem Schulbüchermarkt erhältlich ist. Der leichtverständliche, bewegliche und fröhliche Stil gehört zu seinen besondern Vorzügen. Befehl, Frage und Beobachtungen wechseln mit den notwendigsten, kurzgefassten Erklärungen ab. In geradezu glänzender Weise versteht es der Verfasser, die Schüler zum Nachdenken und Forschen anzuleiten. Angenehm berührt die weitgehende Berücksichtigung der organischen Chemie, welche, befreit von schwerverständlichem Formelkram, die gebührende Würdigung ihrer Wichtigkeit im täglichen Leben findet. — Ganz vorzüglich sind die praktischen Untersuchungen der Pflanzen, des Bodens, der Milch usw. angelegt, so dass das Werklein neben der Sekundarschulstufe auch der Primaroberschule gute Dienste leisten kann. Die Stoffauswahl und die einfachen Versuchsreihen sind dem praktischen Leben entnommen. Statt einer langen Einleitung und Begriffserläuterung fängt der Verfasser gerade an zu handeln. — Das Werklein kann speziell für die Sekundarschulstufe bestens empfohlen werden.

Prof. Dr. *H. Zickendraht:* **Radio-Telegraphie und -Telephonie in der Schweiz.** 197 Seiten mit 36 Abbildungen im Text und 8 Tafeln. Fr. 4. 50. Verlag von Helbing & Lichtenhahn in Basel.

Prof. Dr. Zickendraht, der Leiter der radiotechnischen Versuchstation in Basel, hat uns in dem vorliegenden Buche ein vorzügliches populäres Werk geschenkt. Vorzüglich erscheint mir die Schrift hinsichtlich ihres Zieles, das nicht darin besteht, darzutun, « wie herrlich weit wir es in der Radiotechnik gebracht haben », noch darin, einige Handgriffe zu vermitteln, um Radiozeichen auffangen zu können, sondern vielmehr darin, das Verständnis für die physikalischen Vorgänge zu vermitteln und zum selbständigen Denken anzuregen. Vorzüglich erscheint mir auch die Art und Weise, wie der Verfasser dieses Ziel erreicht. Einmal ist die Darstellung kurz und klar und durch gute Zeichnungen unterstützt. Dann ist der Stoff vorzüglich ausgewählt und geordnet, so dass man in den vorausgegangenen Kapiteln das geistige Rüstzeug erhält für das Verständnis des Nachfolgenden. In den ersten sieben Kapiteln erfahren wir das Notwendige über die Elektronen und -jonen und ihre Bedeutung für die elektrische Leitfähigkeit, über das elektromagnetische Wechselfeld und seine strahlenförmige Ausbreitung in den elektromagnetischen Wellen, über Dämpfung, Resonanz und Reichweite dieser Wellen, über den elektrischen Schwingungskreis und seine Abstimmung auf bestimmte Erregerwellen. In den folgenden fünf Kapiteln werden die in der Radiotechnik verwendeten elektrischen Schwingungskreise und die besondere Art ihrer Erregung behandelt: Hochantenne, Rahmen, Funke, Lichtbogen, Hochfrequenzmaschine und besonders ausführlich die Elektronenröhren. Dann folgen kurze Kapitel Radiotelephonie, die Messtechnik und die Abhängigkeit der Reichweiten radiotelegraphischer Zeichen von äussern Umständen. Schliesslich werden unsere schweizerischen Stationen Bern-Münchenbuchsee - Riederenhubel, Lausanne, Genf und Kloten - Dübendorf beschrieben. In diesem methodisch schönen Aufbau des Stoffes, der den Lehrer besonders erfreuen wird, fehlen durchaus

nicht praktische Hinweise betreffend Anlage von Antennen, Empfangsschaltungen etc. Vorzüglich erscheint mir schliesslich die Zuverlässigkeit des Inhaltes trotz der populären Darstellung. Analogien und mechanische Bilder, die zur leichteren Fasslichkeit verwendet wurden, sind vorsichtig gewählt. Dadurch, dass bei bedingtem Geltungsbereich der Sätze auch die Bedingungen angeführt sind, regt das Buch nicht nur zu weiterem Studium an, sondern es zeigt so auch die einzuschlagende Richtung. Das Buch ist ein schweizerisches Buch, besonders dadurch, dass es in einem zweiten Teile die in der Schweiz geltenden gesetzlichen Bestimmungen auseinandersetzt, die die drahtlose Telegraphie und Telephonie regeln. Es gibt hier dem Liebhaber aber ebensogut dem Lehrer manchen praktischen Wink. Schliesslich ist auch zusammengestellt, welcher wissenschaftliche Anteil in der Erforschung des Gebietes der Schweiz zufällt. Nun ist allerdings die Wissenschaft, insbesondere die der Radiotechnik, so international wie das Wetter. Es mag aber doch heilsam sein, einmal zu übersehen, was im eigenen Lande geleistet und nicht geleistet wurde.

Vielleicht liessen sich in einer nächsten Auflage als Anhang die wichtigsten Gesetze in mathematischer Form anfügen. Im ganzen genommen, halte ich das vorliegende Buch als das beste populäre Werk über die Radiotelegraphie, das ich kenne. Es kann Lehrern, Amateuren, Schülern höherer Mittelschulen, sowie Studenten bestens empfohlen werden.

Josef Rust: **Methodisches Hilfsbuch für den Unterricht in der Naturlehre an Volks- und Bürgerschulen.** 1923. 159 Seiten.

Das vorliegende Buch bildet den dritten Teil des Hilfsbuches für den Unterricht in der Naturlehre, das der Sammlung methodischer Handbücher im Sinne der schaffenden Arbeit und Kunsterziehung angehört und im Verlag A. Haase, Prag-Wien-Leipzig, erschienen ist. Es behandelt die einfachsten Grundversuche für die Einführung in die Chemie und sucht eine erste Einführung in die Jonentheorie zu bieten. Immer wird die Anschauung in den Vordergrund gestellt, aus der dann klare Begriffe abgeleitet werden. Viele unschwer auszuführende, sinnfällige Versuche und interessante, historische Reminiszenzen bieten reichlich Stoff zur Belebung des Unterrichtes und zur Fortbildung des Lehrers. *v. G.*

Geographische Arbeitshefte, Munzingerschulhaus Bern. Von drei Lehrern der Knabensekundarschule II in Bern, Dr. Ernst Trösch, Dr. Hans Graf und Dr. Otto Schreyer, werden 6 Hefte herausgegeben, die berufen sind, den Geographieunterricht aller Schulstufen wesentlich zu erleichtern und zu befruchten. Sicherlich liessen auch bisher die meisten Lehrer in ähnlichcer Weise, wie es mit Hilfe dieser Hefte geschehen soll, ihre Schüler den geographischen Stoff erarbeiten und verarbeiten. Denn es gibt kaum ein Fach, das so zur Verwirklichung des Arbeitsprinzips anreizt wie die Geographie. Wohl aber fehlte es oft an Zeit zur richtigen Vorbereitung, ja sogar an Material, wenn auch Sandkasten, Kartenskizzen (z. B. von Egli, sowie von Kümmerly & Frey), Farbstifte u. a. leicht zu bekommen waren. Die Arbeitshefte bieten mindestens eben so billige Kartenskizzen (90 Rp. bis Fr. 1. 20 das Heft mit etwa 18 Skizzen), die der Schüler beisammen hat, dazu eine Fülle von Anregungen und Angaben, auch Raum zur textlichen Darstellung des Wichtigsten, oder wie der Lehrer ihn sonst zu verwenden wünscht.

Die « Geographischen Arbeitshefte » werden jedem Lehrer, der an der Primar-, Mittel- oder Fortbildungsschule Geographie unterrichtet, sehr willkommen sein und der Schule ausserordentlich gute Dienste leisten. *A. S.*

Gschwind and Lätt: **Business Letters.** Zürich 1924, Orell Füssli, Verlag. Kartoniert Fr. 3. 80.

Diese Geschäftsbriefe sind als Einführung in die englische Handelskorrespondenz gedacht, für Schulen und Selbstunterricht, nach zwei- bis dreijähriger Vorbildung im Englischen. Sie sind in klarem, gutem Englisch gehalten, befleissen sich meist einer lobenswerten Kürze und Einfachheit und nehmen Rücksicht auf schweizerischen Warenverkehr, was gegenüber den reichsdeutschen Büchern dieser Art entschieden einen Vorteil bedeutet. Das reichhaltige Uebungsmaterial besteht im Ausarbeiten von Briefen nach englischen Angaben und im Uebersetzen deutscher Texte. Bei sorgfältiger Durcharbeitung wird das Buch ein gutes, praktisches Hilfsmittel zur Führung der englischen Korrespondenz sein. Nur schade, dass es nicht haltbarer gebunden ist. *H. R.*

Von *Andreas Baumgartner* erscheint **Das erste Jahr Deutsch** in dritter, verbesserter Auflage. Verlag Orell Füssli, Zürich. Geb. Fr. 4. —.

Wer Deutschunterricht an Fremdsprachige erteilt, weiss, welch ausgezeichnetes Hilfsmittel wir in diesem Buch besitzen. Die methodische Anordnung des Stoffes, das gründliche Uebungsmaterial und die geschickte Verteilung der Schwierigkeiten machen es zu einem vorbildlichen Lehrbuch für Anfänger. *H. R.*

Ein prachtvolles Büchlein hat uns der Urwalddoktor *Albert Schweitzer* geschenkt mit seiner Schrift: « **Aus meiner Kindheit und Jugendzeit** ». (Verlag von P. Haupt, Bern.) Schweitzer schreibt frisch, lebendig und kurzweilig, schlicht und einfach und doch tiefgründig. Wiederum tritt uns da der wahrhaft grosse Mensch entgegen. — Er war durchaus kein Musterknabe, sogar eine Zeitlang ein so sehr verträumter Schüler, dass seinem Vater vom Rektor bedeutet wurde, er solle ihn lieber vom Gymnasium wegnehmen, und dass seine Mutter die ganzen Weihnachtsferien hindurch wegen des miserablen Schulzeugnisses verweinte Augen hatte. Ja, selbst der Musiklehrer erklärte von dem hernach so gefeierten Musiker: « Albert Schweitzer ist meine Qual. » — Ein Dop-

peltes kündete sich schon bei dem Knaben und Jüngling, einmal das tiefe Empfinden für das Weh der andern, auch der Tierwelt. Von hier aus erwuchs bekanntlich der Entschluss, eine glänzende Laufbahn in Europa zu verlassen, um den Aussätzigen und Schlafkranken im Urwald Afrikas zu helfen. Sodann zeigt sich schon früh das Bestreben, die Tatsachen des Lebens denkend zu ergründen und der Wahrheit allein die Ehre zu geben. Zugleich aber finden wir eine tiefe Ehrfurcht vor dem Geheimnis des Lebens. — Wir danken Schweitzer, dass er uns einen Tiefblick tun lässt in sein Wachsen und Werden, wie das weiche Eisen seines Jugendidealismus gehärtet wird zum *Stahl des unverlierbaren Lebensidealismus.* — Ein Büchlein für Erzieher und zu Erziehende. Es sollte in keiner Volksbibliothek fehlen. *P. H.*

F. M. Dostojewskis Kindergeschichten. Uebersetzt und eingeleitet von *Karl Nötzel.* Verlag E. Bircher & Cie., Bern. 229 Seiten.

Einer der besten Russlandkenner unserer Zeit, der Uebersetzer Dostojewskis Meisterromane für den deutschen Inselverlag, gibt uns hier Kindergeschichten, die als selbständige Episoden den Romanen des bedeutendsten russischen Schriftstellers entnommen sind. Für sein Unternehmen, diese Geschichten aus dem Zusammenhang herauszugreifen, gab einst Dostojewski in einem Briefe an seinen Freund, den Kritiker Strachoff, selber die Grundlage: er gesteht, dass er in einem jeden seiner grossen Werke eine Fülle selbständiger Erzählungen eingeflochten habe. Aus dem « *Idioten* », den « *Brüdern Karamasoff* » und dem « *Halbwüchsling* » (« Im Entwicklungsalter ») sind Knabengeschichten, und aus den « *Erniedrigten und Beleidigten* » eine Mädchengeschichte entnommen. Dostojewski als Psychologen oder Dichter zu empfehlen, erübrigt sich wohl; ebenso ist es überflüssig zu versichern, dass ganz besonders Erzieher aus den « Kindergeschichten » lebhafteste Anregung erhalten werden. Für die tadellose Uebersetzung bürgt uns der Name Nötzels.

Hans Zulliger.

Ein Schicksal. Erzählt von einer russischen Bäuerin. Durchgesehen und verbessert von *Leo Tolstoi.* Herausgegeben durch C. Salomon. Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Brosch. Fr. 4.—, geb. Fr. 5.—.

Ein Buch von wahrhaft biblischer Grösse und Wucht! Ein Menschenschicksal. Das Schicksal einer russischen Kleinbauers-, einer Taglöhnersfrau. Werbung, Hochzeit, Arbeit, Mühe und Leid, Bosheit und Güte, Geborenwerden und Sterben — das ist der Inhalt. Ein Leben, kein Roman. Ein Frauenleben, wie sie auch bei uns tausendfach gelebt werden (ohne dass man's weiss oder wissen will!) ebenso bitter, ebenso gross. Dieses Buch in seiner heiligen Einfachheit und Schmucklosigkeit ist ein wahres Andachtsbuch, ein Lehrbuch von der Menschenseele, ein ernstes Bilderbuch vom Menschendasein, welches kein Lehrer, keine Lehrerin sollte ungelesen lassen. Warum geben unsere Dichter keine solchen Bücher heraus? *Emil Schibli.*

Paul Häberlin: **Der Geist und die Triebe** (eine Elementarpsychologie). Verlag Kober, Basel, 1924. 506 S., brosch. Fr. 16.—, geb. Fr. 18.—.

Der Titel dieses neuen Buches (es ist als dritter Band des grossen Psychologiewerkes gedacht, das wir von Häberlin zu erwarten haben) wird sicher vielerorts Kopfschütteln erregen. Viele, die sich noch an die Psychologiebücher erinnern, die man vor 30 und 40 Jahren im Seminar verwendete, werden mit einem geheimen Lächeln von dem neuen Titel Notiz nehmen und denken: Man kommt doch immer wieder aufs Alte zurück, eine neue Mode soll wohl wieder die alte Dreiteilung Leib — Seele — Geist aufleben lassen!

An eine Rückkehr zu jener theologisch verfärbten Auffassung der psychologischen Elementarlehre denkt aber Häberlin nicht. Wenn er es wagt, in seiner Elementarpsychologie von «Geist» zu reden, so handelt es sich da nicht um eine theologische oder philosophische Spekulation: Es ist ein gründlich durchgeführter Versuch, die Grösse « Geist » (als nicht rein Triebhaftes) durch das Mittel empirischer Feststellung als wichtigen Faktor psychischen Geschehens aufzuzeigen. Ein derartiger Versuch, besonders wenn er so geschickt durchgeführt ist, wird sicher nicht nur im Kreise der Fachpsychologen, sondern bei allen geistig Interessierten Beachtung finden. Zu einer ernsthaften Auseinandersetzung ruft er besonders die pädagogisch Denkenden.

Die Ausführungen über das Verhältnis von Geist und Trieben füllen aber nur den letzten Viertel des neuen Bandes. In seiner Gesamtheit bildet das Buch eine Einführung in die Elementarpsychologie, wie sie in der psychologischen Literatur in der gleichen, umfassenden Gründlichkeit und Klarheit wohl nirgends zu finden ist. Mit bewundernswerter Konsequenz wird durch alle Abschnitte an der Tatsache festgehalten, dass der Mensch nicht ein voll individuiertes Geschöpf, sondern trotz seiner Besonderung immer ein Organ des gesamten Universums ist. Dieser methodischen Konsequenz ist es vor allem zu verdanken, dass die psychischen « Elemente » bei Häberlin nicht als willkürliche Setzungen, sondern als ganz natürliche Richtungsmöglichkeiten jedes Lebens erscheinen. Seine Psychologie wirkt deshalb nicht als System von abstrakten Begriffen, sondern wie ein Abbild des wirklichen Lebens. Dr. *E. Probst.*

∞ EINGEGANGENE BÜCHER ∞

Albert Schweitzer: **Aus meiner Kindheit und Jugendzeit.** Verlag P. Haupt, akad. Buchhandlung, Bern. Preis gebunden Fr. 2. 40.

Elementare Experimentalchemie, von *Franz Müller,* Bezirkslehrer, Biberist. 2. Auflage. Selbstverlag des Verfassers.

1058 m ü. M. **Bütschelegg** 1058 m ü. M. 263

Schönster Ausflugsort in der Umgebung von Bern. - Neubau. Sehr geeignet für Schulen und Vereine. Telephon 24. Höflich empfohlen von **Familie Aeschlimann, Bütschelegg b. Oberbütschel.**

Engelberg
Hotel und Pension Hess

Bekanntes Familienhotel. Mittlerer Pensionspreis Fr. 10.—. Vorzügliche Küche. Grosser Garten. Musik. Prospekte. 213

Frutigen

830 m ü. M. Ausgangspunkt für Adelboden, Kandersteg und Kiental. Angenehmer Sommer- und Herbstaufenthalt in schönster Lage des Berner Oberlandes.
211 Auskunft durch den Verkehrsverein.

Gunten **Gasthof z. „Kreuz"**

Nächst der Station und Schiffshaltestelle. Restaurant. Grosser, schattiger Garten. ff. Getränke. Bürgerliche Küche. Schöne Lokalitäten für Schulen und Vereine. Telephon Nr. 6. Bestens empfiehlt sich **Familie Stettler.** 209

Interlaken

Restaurant Adlerhalle

Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine.
Renoviert
Neuer Besitzer: **E. Indermühle** 208

B. L. S. **Bahnhof=Buffets** 1200 m
Kandersteg und **Goppenstein**

empfehlen sich Vereinen, Schulen und einem weiteren Publikum bestens. Grosse Lokalitäten, selbstgeführte Küche. Jahresbetrieb. Ermässigung. 200 **E. Brechtbühl,** Restaurateur.

Kandersteg **Hotel-Restaurant Adler**
3 Minuten vom Bahnhof

Offenes Bier (Salmenbräu). Am Wege zum Oeschinensee. Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
176 **H. Bohni.**

Laufenburg **Hotel-Solbad**

Gut bürgerliches Haus. Sol- und kohlensaure Bäder. Neue Badeanlagen. Park-Rheinterrassen, nahe Waldspaziergänge, Angelsport. Absolut ruhige, staubfreie Lage. Kurarzt. Pensionspreise von Fr. 7.50 an. Prospekte bereitwilligst durch **G. Hurt.** 207

Lauterbrunnen **Hotel Staubbach**

In schöner Lage gegenüber dem Staubbachfall.
Grosser Restaurationsgarten. Mässige Pensions- und Passanten-Preise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 133 **Familie von Allmen.**

Meiringen **Hotel Post**
Altbekanntes Haus II. Ranges.

Schöner Garten, gedeckte Veranda.
Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
Mässige Preise. 251

Mülenen **Gasthof zur „Sonne"**
3 Minuten vom Niesenbahnhof

Grosser Saal für Schulen und Vereine.
Es empfiehlt sich höflichst **P. Ryser.**

Schwarzenburg **Restaurant und Gartenwirtschaft BÜHL**
direkt ob dem Bahnhof

grosser, schattiger Garten, empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Passanten bestens Neuer Besitzer:
286 **A. Schneiter-Schluep.**

Unterseen-Interlaken **Hotel Stadthaus**

Gutbekanntes Passantenhaus für Schulen und Vereine.
Mässige Preise. 256 **W. Christen.**

Hotel Iseltwald am Brienzersee

Heimeliges Schweizerhaus m. grossem Garten am See. Gute Küche. Pension Fr. 9. 185 **Familie Balmer.**

Herrliches Exkursionsgebiet
für Schulen und Vereine
Historische Stätten
Bergbahnen

Vierwaldstättersee
und Umgebung

Vortrefflich geführte Hotels
und Pensionen
für Verpflegung bei Reisen
sowie für
Ferien- und Kuraufenthalte

Engelberg Hotel-Pension Alpina und Tourist beim Bahnhof
Pensionspreis von Fr. 8.50 an bei vorzüglicher Pension.
Prospekte. 215 **Schw. Fischer.**

Seelisberg Hotel **LÖWEN** Pension
Schulreisen und Vereinsausflüge über Treib-Seelisberg-Rütli
Altbekanntes Haus. — Sorgfältig geführte Küche. — Pensionspreis von Fr. 7.50 an.
Prospekte. **A. Hunziker.**

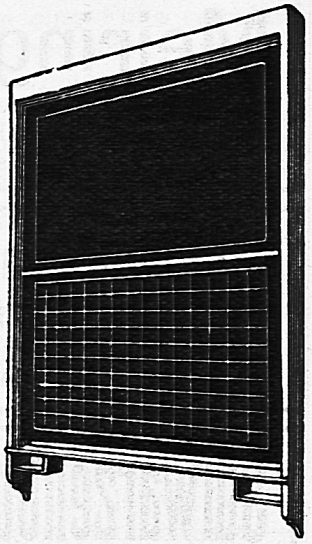
Seelisberg
Waldhaus Rütli
Schulen und Vereinen bei Reisen über Treib — Seelisberg — Rütli bestens empfohlen.
Grosse Terrassen und gedeckte Veranden direkt über dem See.
Pension Fr. 8 bis 10.
Prospekt verlangen.
Telephon Nr. 10.
Familie G. Truttmann.

Brunnen Hotel Rütli Restaurant
empfiehlt sich Schulen und Vereinen für gute und reichhaltige Verpflegung. — Telephon 57.
267 **W. E. Lang.**

Schimberg-Bad
Station Entlebuch 1425 m ü. M.
An Naturschönheiten reich, sehr beliebt. Höhenkurort. Altberühmte Schwefelquelle. — Mässige Pensionspreise.
Prospekte durch **Familie O. Enzmann.**

Flüelen Hotel St. Gotthard Telephon 146.
Für Schul- und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Prompte, reichliche Bedienung. Billigste Preise. **Karl Huser,** Besitzer.

Gottfried Stucki Magazinweg 12 Tel.: Bollw. 25.33 **Bern**
Postcheckkonto III/4325
Spezialgeschäft
für
Anfertigung von Wandtafelgestellen
mit vier Schreibflächen!
Normalgrösse der Schreibtafeln 110/190 cm.
Normalgrösse des Gestelles 208/285 cm (Aussenmass).
Leichteste und bequeme Handhabung.
Prima Anfertigung unter Garantie.
Mässige Preise.
Devise für komplette Gestelle, je nach Ausführung und Grösse, stehen auf Wunsch jederzeit gerne zur Verfügung. 432
Prima Referenzen stehen zu Diensten!



Ein neues Ferienheim
im Oberwald b. Dürrenroth 900 m ü. M.
290 Höflich empfiehlt sich **H. Steffen,** Besitzer.

Thun Hotel Blaukreuzhof
Alkoholfreies Restaurant, Hotel und Speisehaus, 5 Minuten vom Bahnhof. Schöne Lokalitäten, grosser Garten für Schulen, Vereine und sonstige Anlässe. Sorgf. Küche. Mässige Preise. Ferien- und Kuraufenthalte. 265 Telephon 404.

Wilderswil Park-Hotel des Alpes (Pension)
Prachtvolle Lage. Idealer Ferienaufenthalt. Zentralpunkt für Ausflüge. Fahrplanmässiger Autoverkehr mit Interlaken. Sorgfältig geführte Küche. Pension von Fr. 8.— bis Fr. 10. Telephon 2.63. Prospekte. 254 **E. & M. Lüthi.**

Birkenblut
erzeugt prächtiges, üppiges Haar! Es hilft, wo alles andere versagt. Mehrere tausend lobendste Anerkennungen und Nachbestellungen.
Grosse Flasche Fr. 3.75.
Birkenblutshampon, der Beste, 30 Cts. **Birkenblutcrème** gegen trockenen Haarboden, per Dose Fr. 3.— u. 5.—. **Arnika-Toilettenseife** Fr. 1.20. Erhältl. in vielen Apoth., Drog., Coiffeurgesch. od. durch
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido.

„Kiesener" alkoholfr. Apfelwein
sowie vergorener **„Obstwein"**
sind die besten und billigsten Volksgetränke auf Ausflügen und daheim in der Familie.
Prompte Bedienung franko ins Haus. 264
Tel. 10 **Mosterei Kiesen** Tel. 10

Drucksachen für Vereine liefert die Buchdr. Bolliger & Eicher

Buchdruckerei — Bolliger & Eicher, Bern — Imprimerie